



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

96 (8.4.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55553)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)
Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich ſieben Mal.

Verantwortlicher
für den politiſchen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Herr. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Gruß Müller,
für den juristischen:
Karl Kofel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
handlungs-Betriebs.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des ſaiſchliſchen
Bürgerſpitals.)
ſämmtlich in Mannheim.

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim.“
In der Poſtkiſte eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Poſt-
ſchlag M. 2.30 pro Quartal.
Anſerate:
Die Colonnelleite 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Nr. 96. (Telephon-Nr. 218.)

Leſerſtelle und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samſtag 8. April 1893.

Irland und das Home-Rule-Geſetz.

Bekanntlich betrachtet es der greiſe Staatsmann, der jetzt an der Spitze der engliſchen Regierung als Premierminiſter ſteht, Gladſtone, gewiſſermaßen als die letzte Aufgabe ſeines Lebens, die ſogenannte iriſche Frage aus der Welt zu ſchaffen. Um dies zu erreichen, hat er im engliſchen Parlamente die Home-Rule-Vorlage eingebracht.

Daß für Irland etwas geſchehen muß, erfordern die Verhältniſſe gebieteriſch. Jedermann wird ſich noch lebhaft der gräßlichen Ereigniſſe erinnern, welche vor einigen Jahren den inneren Frieden des grünen Eilandes aufs Tiefſte erſchütterten.

Begründet waren dieſe traurigen Vorgänge in der politiſchen Unſelbſtändigkeit der eigentlichen Bevölkerung Irlands. Das Land iſt zum größten Theil in den Händen von engliſchen Magnaten, der größte Theil des iriſchen Volkes iſt auf dieſe Weiſe nur der Pächter des eigenen Grundes und Bodens. Solche Verhältniſſe mögen zu Zeiten, wo der Patriarchalismus noch Geltung hat, lebensfähig ſein, in unſerer Zeit hingegen, wo der Menſch zunächſt nach einem möglichſt hohen Maße von Selbſtändigkeit und Freiheit ſtrebt, ſind ſie völlig unhaltbar. Dazu kommt noch, daß das Verhältniß Irlands zum britiſchen Geſamtreiche nicht dasſelbe iſt, wie der anderen Landesheile. Irland iſt von jeher etwas ſtiefmütterlich behandelt worden, es beſchwert ſich ſeit langen Jahren, daß es in ſeinen Rechten verkürzt und zurückgeſetzt ſei.

Dieſe That nun, Irland ſelbſtändiger zu machen, hat Gladſtone auf ſeine Fahne geſchrieben. Ob er es leblich aus edler Menſchenfreundlichkeit unternimmt, oder ob ihn dabei auch partiſanmäßige Motive leiten, bleibt dahingestellt. Jedenfalls iſt die iriſche Frage ein Weſpenneſt, in welchem ein engliſches Miniſterium nicht ohne Gefahr der eigenen Exiſtenz greifen kann. Es wird daher auch wohl das Kabinett Gladſtone mit dem Schickſal des Home-Rule-Geſetzes ſtehen oder fallen.

Geſtern hat im engliſchen Unterhauſe die zweite Leſung der Vorlage begonnen. Der greiſe Gladſtone, der in ſeinem hohen Alter noch über eine geradezu wunderbare geiſtige Friſche gebietet, beſchwörtete in einer anderthalbstündigen Rede den Entwurf. Er führte u. A. aus, nach ſiebenjähriger Prüfung der Frage ſei er überzeugt, Home-Rule ſei die einzige Löſung in Irland. Das iriſche Volk ſei feſt entſchloſſen, nicht zu ruhen, bis die erſehnte Abänderung der Unionsakte bewilligt worden ſei. Nichts ſei erniedrigerer als der Druck ſeitens einer großen auf eine kleine Nation. Dagegen nichts edler, als das jetzt aufdämmernde Schauſpiel, wo eine Nation aus Ehrgefühl und Pflichtgefühl eine Ungerechtigkeith zu beſeitigen entſchloſſen ſei.

Im weiteren Verlauf ſeiner Rede nahm er auch Gelegenheit, ſich auf Deutſchland zu beziehen, und zwar in einer Weiſe, die uns nur zum höchſten Lobe gereichen kann. Man muß dabei bemerken, daß Gladſtone ſonſt mit ſeinem Lobe deutſcher Verhältniſſe ſehr zurückhaltend iſt. Er bezeichnede Deutſchland als ein gelungenes Beſpiel für die Home-Rule-Vorlage und ſagte u. A. wörtlich: „Es iſt unmöglich, für die Home-Rule-Vorlage einen ſtärkeren und beweiſkräftigeren Fall vorzubringen als Deutſchland. Das deutſche Reich wurde gegründet auf der Grundlage vollſtändiger Anerkennung der ſelbſtändigen Lokaleinrichtungen, mit Ausſchluß der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Einzelſtaaten und durch ſtrenge Beſchränkung der Vereinigung auf jene Angelegenheiten, welche ausſchließlich Reichsangelegenheiten ſind.“

Die nächſte Zeit wird vorausſichtlich der iriſchen Frage nun bald die erſehnte Löſung bringen. Für die innere Conſolidation Englands iſt ſie von der größten Wichtigkeit. Aber auch für den Politiker außerhalb des Inleereiches hat ſie ein großes aktuelles Intereſſe: Die Home-Rule-Vorlage wird, wenn ſie Geſetz geworden, in gewiſſer Weiſe einen Präzedenzfall für alle nach Selbſtändigkeit ringende Staaten bilden und England wird wahrſcheinlich in Indien ein neues Irland entſtehen ſehen.

Politische Ueberſicht.

Mannheim, 8. April.

Bekanntlich iſt auf dem letzten Landtag in der Erſten Kammer von Freiherren von Hornſtein der Antrag geſtellt worden, den domänen-arariſchen Parzeln

Lenbeſitz an die betreffenden Gemeinden oder an einzelne Landwirthe mit entſprechend langen Heimzahlungsfriſten zu verkaufen und die Erſte Kammer hat auf Grund eines eingehenden, von Freiherren von Bodman erſtateten Berichts den Antrag der Regierung empfehlend überwieſen. Dem Vernehmen der „Bad. Korr.“ zufolge iſt das Großh. Finanzminiſterium in jüngſter Zeit dieſer Angelegenheit näher getreten und iſt nunmehr mit der Prüfung der Grundſätze beſchäftigt, unter welchen eine ſolche Veräußerung ſtatthaft und empfehlenswerth iſt. Bei der weittragenden Bedeutung der angelegten Frage und angeſichts der im einzelnen Falle möglicherweise hervortretenden Schwierigkeit die Veräußerung ins Werk zu ſetzen, ohne in die beſtehende Wiſthchaftslage des ſeitberigen Parzellenpächters ſtörend einzugreifen, iſt anzunehmen, daß ſich das Finanzminiſterium mit dem Miniſterium des Innern als der oberen Landwiſthchaftsbehörde bei der weiteren Behandlung dieſer Angelegenheit in Verbindung ſetzen und vielleicht auch dem Bad. Landwiſthchaftsrath Gelegenheit gegeben wird, über die im Einzelnen aufgeſtellten Grundſätze eine gutächthche Aeußerung abzugeben.

In der Reichstagsſitzung vom 14. März ſenkte Abg. Brömel die Aufmerkſamkeit des Reichstages auf die noch immer unerledigte Frage des Petroleumſteuerloſes hin, die den Reichstag ſchon wiederholt beſchäftigt hatte. Der Staatsſekretär v. Rathhahn konnte darauf die Mittheilung machen, daß dem Bundesrath bereits eine Vorlage zugegangen ſei, welche die Wiedererhebung des im Jahre 1885 gefaßten Bundesrathbeſchlusses bezweckt, wonach Petroleumäſer als Vöthcherwaare zu behandeln und dementsprechend zur Verzollung zu bringen ſeien. Nach einer Weidung der „Wiener-Ztg.“ ſoll der 1. Juli d. J. als Termin für die Aushebung des Petroleumſteuerloſes in Ausſicht genommen ſein. Staatsſekretär v. Rathhahn war, als er am 14. März die Angelegenheit im Reichstage berührte, noch nicht in der Lage, einen beſtimmten Termin in Ausſicht zu ſtellen.

Die „Nat.-Ztg.“ gibt auf die Erklärungen der Nordb. Allg. Ztg.“ hin die Bemühungen um ein Compromiß in der Militärvorlage auf; ſie meint, daß die Regierung mit derſelben ſteifen Hartnäckigkeit, die ſie in der Kommiſſion entwickelte, in die zweite Plenarberatung eintreten wird, und daß es zwecklos iſt, ſich weiter um eine Verſtändigung zu bemühen. — Die Annahme, daß aus dem Umſtande der Anberaumung des Wahltermins für die Reichstagswahl im Dortmund Kreis geſchloſſen werden könne, die Regierung denke nicht mehr an eine Auflöſung des Reichstages, wird offenkundig als durchaus irrig bezeichnet.

Dieſer Tage hatten wir die Auslaſſung der Nordb. Allg. Ztg.“ über die v. Bennigſen'schen Vorſchläge zur Militärvorlage wiedergegeben. Die „Nat.-Ztg.“ Correfp.“ erwidert auf dieſelben in Folgendem: „Die Hoffnung, daß es zu einer Verſtändigung über die Militärvorlage kommen werde, ſcheint durch die Auslaſſungen der Nordb. A. Z.“ wieder zerſtört werden zu ſollen. Nach den letzten Anberaumungen, die gleichfalls auf halbamtliche Quellen zurückgingen, konnte erwartet werden, daß die Regierung dem Reichstage entgegenkommen werde. Jetzt wird verkündigt, daß weder das von Bennigſen gemachte Angebot von 45.000 Rekruten noch ſeine Kritik der Regierungsvorlage Anhaltspunkte enthalte, welche der Militärverwaltung beſchließend ſein könnten, ſich ein Bild von den organiſatorischen Zügen Bennigſens zu machen. Mit einem Male wird erklärt, daß auf die jährliche Rekrutenquote, deren Fixierung überdies nach dem Wehrgesetze ohne Beihilfe des Reichstages zu erfolgen habe, ein Vermittlungsantrag überhaupt nicht aufgebaut werden könne. Die Regierung hat ſich wieder auf ihre alte Stellung zurückgezogen, daß die Annahme des Kompromißantrags die geplante Wirkung der Vorlage in weſentlichen Beſtandtheilen nicht nur abſchwächen, ſondern völlig aufheben würde. Durch dieſe Abſage der Regierung wird die poliſtiſche Lage keinesfalls verbeſſert; da ſo wichtige Zuſtände wie die Bennigſens auch jetzt noch eine ſchroffe Zurückweiſung erfahren, ſo iſt nicht mehr abzusehen, wie die Regierung ſich überhaupt mit dem Reichstage einigen wird. Wenn für eine Annahme der Vorlage in ihrem vollen Umfange nur die Konſervativen eintreten, nachdem ſie ihre Gegnerschaft gegen die zweiſährige Dienſtzeit ſcheinbar aufgegeben haben, ſo hat Herr v. Bennigſen dieſes Eintreten der Regierungsvorlage ſchon treffend gekennzeichnet, als er ſagte, daß die Zuneigung der Konſervativen für die Vorlage mit der Ausſicht auf ein verneinendes Ergebniß der Beratungen

gewachſen ſei. Und dazu ſcheint nicht einmal die Stellung der Conſervativen eine geſchloſſene zu ſein, wenn man die Haltung v. Hammerſtins in der Militärkommiſſion betrachtet. Man fragt ſich also vergeblich, auf welche Parteien die Regierung ſich bei der Durchbringung der Vorlage ſtützen will. Sie behauptet freilich, daß die Vorlage innerhalb des von ihr beantragten Zeitraums durchführbar ſei; die Meinungen hierüber ſtanden ſich aber in der Kommiſſion gegenüber, von einem Ausgleich derſelben kann keine Rede ſein. Innerhalb des Centrums und der deutſchfreiſinnigen Partei ſind offenkundig auch Elemente vorhanden, welche entgegen zu kommen bereit ſind. Wenn die Regierung aber anſcheinend auf ihrem Scheine beſtehen und höchſtens in ganz untergeordneten Punkten Nachgiebigkeit zeigen will, ſo werden ſchließlich auch jene Mitglieder der genannten Parteien ſich zurückziehen. In der Kommiſſionsberatung war allerdings auch für den Vorſchlag Bennigſens eine Mehrheit nicht vorhanden, er zeigte aber die einzige Linie, auf der man ſchließlich ſich einigen konnte, wenn man einerſeits nur das militäriſch Nothwendige zur Einführung der zweiſährigen Dienſtzeit forderte und andere wünschenswerthe Einrichtungen zurückſtelle, andererseits auf die neue finanzielle Belastung in einer Zeit des wiſthchaftlichen Niederganges die gebührende Rückſicht nahm. Steht die Sache heute ſo, daß die Regierung es auf eine Auflöſung des Reichstages ankommen laſſen will, dann wird ſie ſich auch die Folgen zuſchreiben haben, welche ein ſolches Ereigniß im gegenwärtigen Augenblicke haben muß.“

Der Abg. Gröber (Zentrum) iſt bekanntlich mit der Abfaſſung des Berichts der Kommiſſion über die Militärvorlage betraut. Wie nun die „Germania“ zuverlässig wiſſen läßt, würde dieſer ſchriftliche Bericht ſeinesfalls vor Ende April fertig geſtellt ſein. Wenn ſich dies bewahrheitet, kann die Entſcheidung im Plenum nicht gut vor Mitte Mai fallen. Endet dann die Entſcheidung mit der Auflöſung des Reichstages, ſo ſind die Neuwahlen etwa Mitte Juni zu erwarten.

Der Geburtstag des Fürſten Biſmarck hat in den letzten Tagen vielfach Gelegenheit zu Erörterungen über das gegenwärtige Verhältniß Kaiſer Wilhelm's zum Reichskanzler gegeben. Ob der Kaiſer dem Fürſten dieſes Mal einen Glückwunſch geſandt, darüber iſt nichts bekannt geworden. Wäre es geſchehen, ſo würde man aber wohl davon erfahren haben. Die letzte Geburtstagsgelation des Kaiſers, die zuverlässig feſtſteht, war die vom Jahre 1890. Ebenſo zuverlässig wurde bekannt, daß der Kaiſer den Fürſten zum 1. April 1891 nicht beglückwünſcht hatte. Im vorigen Jahre mag es wohl ebenſo gehalten worden ſein. Die letzte brieffliche, beziehungsweise telegraphiſche Verbindung zwischen dem Kaiſer und ſeinem früheren Kanzler hat ſtatgefunden, als dem Kaiſer eine Tochter geboren wurde. Von vielen Seiten iſt auch dieſes beſtritten worden. Die „Münch. Neuſt. Nachr.“ halten aber mit aller Beſtimmtheit dieſe Mittheilung aufrecht. Ob nun jetzt — ſo fügt das Blatt hinzu — ein ſolcher Austausch ſtatgefunden hat oder nicht, ſo wird das Verhältniß zwischen dem Schloß und Friedrichruh weder ſo noch ſo geändert werden. Der Unterſchied zwischen ſonſt und jetzt iſt, daß die bald hoffenden, bald fürchtenden Erörterungen über die Möglichkeit einer Ausöhnung vollſtändig verſtummt ſind. Es gibt ſolche Möglichkeit nicht mehr und wenn ein „Niemand“ auch ſo leicht nicht ausgeſprochen werden ſoll, ſo darf man dies Wort ſchon in Bezug auf das Verhältniß des Kaiſers zum Fürſten Biſmarck riſkieren.

Mit der Rückkehr des ruffiſchen Botſchafters Grafen Schuwalow nach Berlin hofft man, daß die deutſch-ruffiſchen Handelsvertragsverhandlungen ein lebhafteres Tempo annehmen werden.

Abg. Dr. Lieber ſprach am 8. April in einer Centrumsverſammlung in Aſchaffenburg und äußerte dabei, daß auch nicht die leiſte Spur eines Kompromiſſes, wie von verſchiedenen Seiten angedeutet, vorhanden ſei. Speziell die Nachricht von einem Handelsgeſchäft gegen die Genehmigung der Aufhebung des Zeitungeſetzes gehöre in das Reich der Fabel.

Die Verhandlungen über den deutſch-ſpaniſchen Handelsvertrag gehen jetzt raſch vorwärts. Die kurze Friſt für die neueſte Verlängerung ſpricht am beſten dafür, daß man nicht an eine längere Verzögerung des endgültigen Abſchlusses denkt.

Der Baiſauſche Bauernverein hat eine Reſolution beſchloſſen, worin erklärt wird, daß er mit Ausnahme des Punktes, welcher den Identitätsnachweis und die Staffeltariſe betrifft, die Ziele des „Bundes der

Landwirthe", insbesondere das Vorgehen gegen den russischen Handelsvertrag und gegen jedes weitere Herabsetzen des Schutzzolls für die Erzeugnisse der Landwirtschaft für durchaus berechtigt hält, sich aber dem Bunde nicht organisatorisch anschließt, da er dem russischen Bauer mehr ziele und die Landwirtschaft, namentlich auf dem Westrwalde, in Nassau nur dann gefördert werden könne, wenn derselben die durch den Verein gebotenen Vortheile nicht nur nicht entzogen, sondern mit der Zeit in noch größerem Maßstabe geboten werden.

Die Frist zum Bau des Panamakanals ist nunmehr in der That verlängert worden. Der Liquidator der Panamagesellschaft hat gestern aus Bogota die telegraphische Bestätigung erhalten, daß der Vertrag mit der columbischen Regierung verlängert und gestern unterzeichnet worden ist. Zur Bildung einer neuen Gesellschaft wird eine Frist von 20 Monaten, bis zum 31. Oktober 1884 gewährt. Dieser neuen Gesellschaft werden, vom Tage ihrer Bildung an gerechnet zehn Jahre Zeit zur Vollendung des Kanals belassen. Inzwischen verpflichtet sich der Liquidator, in drei Raten der columbischen Regierung 500,000 Franken zu zahlen, die von den acht Millionen, die die neue Gesellschaft zu zahlen hat, später in Abzug gebracht werden sollen. Alle früheren Abmachungen mit der columbischen Regierung, auch die über das Material, werden aufrecht erhalten.

Im Haag eingetroffene amtliche Mittheilungen bestätigen, daß die niederländischen Truppen in der Landschaft Lamang bei Deli erfolgreich gegen die Sischinesen gekämpft haben. Nachdem sich der Krieg gegen die Sischinesen nunmehr viele Jahre ohne jeden nennenswerthen Erfolg hingezogen und den Niederlanden schwere Opfer auferlegt hat, dürfte eine solche Siegesnachricht daselbst den besten Eindruck machen. Es bleibt indessen noch abzuwarten, von welchem Belange der gemeldete Sieg ist.

Wie man aus London meldet, kommen in Irland jetzt übrigens auch gewaltthätige Ausschreitungen der Gegner der Homers-Politik vor, welche den Thaten der Wandstroläcker nichts nachgeben. So wurde, dem „S. L. B.“ zufolge, in Stewardslaw, Grafschaft Tyrone, das Haus Mr. Mc. Carrs, des einzigen Katholiken im Orte, in die Luft gesprengt.

Belanlich ist zwischen der englischen und der Vereinigten Staaten-Regierung von Nordamerika ein Streit über die Fischerei im Beringsmeer ausgebrochen. Dieser Tage nun begann das darüber eingeleitete Schlichtsgericht in Paris seine regelmäßigen öffentlichen Sitzungen im auswärtigen Amte. Die englische Regierung hat über die Angelegenheit jetzt nicht weniger als vier umfangreiche Blaubücher veröffentlicht. Aus ihnen ergibt sich, dem „Daily Chronicle“ zufolge, daß die Vereinigten Staaten ihre Ansprüche zum Theil auf gefälschte Aktienstücke stützen. Die Regierung zu Washington begründet dieselben nämlich zu einem großen Theile mit der Behauptung, daß die Rechte, welche es beansprucht, ihm von Rußland in dem Vertrage von 1867 übertragen worden seien. Diese Rechte sind in einer Reihe von russischen Dokumenten des Räberers beschrieben worden und die Schriftstücke befinden sich jetzt in den Staatsarchiven in Washington. In Amerika angefertigte Uebersetzungen dieser Dokumente wurden den Blaubüchern einverleibt. Dieser Uebersetzungen wurden in England sofort als fehlerhaft bezeichnet. Die Schriftstücke wurden darauf von einem Sachverständigen geprüft und er fand

darin nicht nur eine Masse von Fehlern, sondern auch Einschleibungen, und alle diese Fehler und Einschleibungen stützen den Fall zu Gunsten der Vereinigten Staaten zu. Amerika zog darauf diese Uebersetzungen zurück und erstellte sie durch andere. Es zog aber nicht seine Ansprüche zurück, die größtentheils auf jenen falschen Uebersetzungen beruhen. „Daß eine große Nation,“ so schließt der „Daily Chronicle“ den Artikel, „durch seine Repräsentanten in die Lage gebracht worden ist, an das Urtheil der Welt auf Grund gefälschter Dokumente, sich widersprechender Beweisführung und unmöglicher, beschworener Aussagen zu appelliren, ist eine der traurigsten Begebenheiten, welche seit lange im internationalen Leben stattgefunden haben.“

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 8. April 1883.

Preisbuchbeschlagen in Rannheim. In den ersten Tagen des Monats Mai findet in Rannheim das erste Preisbuchbeschlagen statt. Etwa 65,000 Birde und 120,000 Döfen und Käse werden in Baden mit Eisen beschlagen, um zu jeder Jahreszeit gebrauchsfähig zu bleiben. Der Werth der Arbeitstücke ist bekanntlich durch die gute Beschaffenheit der Eisen und Klauen und letztere wieder durch den Schutz mit bitin, welchen der Beschlag gegen die Abnutzung der Dufe und Klauen bietet. Um den angehenden Schmieden die Gelegenheit zur Erlernung der für die Ablegung der Prüfung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu bieten, sind seit Spätjahr 1884 fünf Dufschlageschulen (Lauverbißschule, Rannheim, Karlsruh, Freiburg und Neckarh) mit zwei Lehrkursen jährlich eröffnet. Zur Aneignung aller Dufschmiebede sind an verschiedenen auswärtigen Orten und von verschiedenen Seiten „Preisbuchbeschlageschulen“ eingerichtet worden. Der gütige Erlaß dieser „Preisbuchbeschlageschulen“ hat das Groß-Ministerium des Innern veranlaßt, auch für Baden einen dergleichen Wettbewerb zu veranstalten und es ist an dem 1. und 2. Mai in Rannheim stattfindenden Preisbuchbeschlagen die Theilnahme von 34 Schmieden gesichert.

Zur Erhaltung des Heidelberger Schlosses hat der bayerische Landtag bekanntlich eine größere Summe im Staatshaushalt für die Abfertigung des Tagewerks genehmigt. Der zur Entwässerung des Schlosses im Ansehung an die städtische Kanalisation von der technischen Behörde angefertigte Arbeitsplan ist nunmehr vom Groß-Finanzministerium und den anderen beteiligten Stellen genehmigt worden. Die Arbeiten, welche auf drei Jahre vertheilt sind, werden zunächst mit der Ausführung des mit der Stadt gemeinschaftlichen Rohrnetzes von dem nordöstlichen Fuß der großen Terrasse bis unten in das Friesenfeld beginnen, damit die Abwässerung des Schlosses und des Sonnenturms noch vor Beginn des Sommers ermöglicht wird. Als leitender Grundriß bei der Ausführung der Entwässerungsarbeiten hat zu gelten, daß Theile des Schlossgartens dem B. rieder jeweils nur so weit entzogen werden, als dies die Ausführung der einzelnen Vorarbeiten erforderlich macht und daß in denselben überhaupt nur in den Wintermonaten gearbeitet wird. Im Inneren der Gebäude des Schlosses, d. i. in den Kellern und Sälen, muß dagegen das ganze Jahr hindurch gearbeitet werden, ebenso auf dem Burg- und Friesenweg, unter denen ebenfalls die neu anzulegenden Dohlen bis zum städtischen Kanalnetz geführt werden. Nach Beendigung der Winterarbeiten im Schlossgarten und vor Eintritt der Frühlingswitterung werden die Wege daselbst wieder sorgfältig in Stand gesetzt.

Ein fünfjähriger Nebelsturm findet in Karlsruhe für die Sachverständigen in Revisionsangelegenheiten und die Obmannen der Rechtsabtheilung statt.

Eine Sitzung der künftigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen beabsichtigt die künftige einheitliche Vorschriften für den Personenverkehr findet am 12. April in Frankfurt statt. Dem Vernehmen der „Süd. Corr.“ zufolge wird hierbei voraussichtlich auch die Frage der Geltungsdauer der Rückfahrkarten erörtert werden.

Deutsche Schillerkistung. Dem vom Vorort Weimar herausgegebenen 33. Jahresbericht über den Stand und

die Wirksamkeit der deutschen Schillerkistung ist zu entnehmen, daß die Einnahmen im abgelaufenen Jahre 65,686, die Ausgaben 60,224 Mark betragen. An Vermögen besitzen die Kistungskassen 50,700, die größten Zweigkassen Dresden 1,101,600, Weimar 61,250, Berlin 55,800, Köln 49,600 Mark, Berlin 93,800 Gulden. Vertheilt wurden an lebenslänglichen Pensionen 11,250, an transitorischen (auf ein oder mehrere Jahre bewilligte) Pensionen 19,450, an einmaligen Zuwendungen 9,500 Mark. Die Bewilligungen vertheilten noch besonders 10,525 Mark und 4,357 Gulden.

Sterbefälle des süddeutschen Gastwirths-Berandes. Diese Classe hat im ersten Vierteljahr ihres Bestehens einen außerordentl. Aufschwung genommen und weist in 2 Monaten mehr als 2300 Mitglieder auf, was einer Einnahme von über 1150 pro Sterbefall entspricht. Der Reinertrag beträgt heute 10,800 —; ausbezahlt wurden bei einer Beilegung von 14 bis zu 1150 des betr. verstorbenen Mitglieds 2439.50 für Sterbefälle, die sämtliche sog. unvorhergesehene waren, da bekanntlich der Tod nicht erst antrifft; sie betreffen 2 Gastwirthsfrauen und 4 Gastwirths. Die Sterbefälle sind vertheilt über die Staaten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Groß-Lothringen und den südlichen Theil Preußens. Angesichts des oben und homanen Zweckes und der außerordentlich niedrigen Beiträge (50 bis pro Sterbefall), sowie der großen Leistungen (von 1150 — bis 1150. — pro Sterbefall, je nach Alter der Mitgliedschaft) dürfte es den Gastwirths obgenannter Staaten nur anzurathen sein, diesem nützlichen Institute beizutreten. Anmeldungen nimmt auch die Verwaltung der Kasse entgegen, welche in den Händen des Stadterordneten und Gastwirths Karl Reitzner, Darmstadt, ruht.

Die Himmelserscheinungen im April. Die Sonne entwickelt in neuerer Zeit wieder eine außerordentlich rege Thätigkeit, wie sich aus dem häufigen Erscheinen bedeutender Sonnenflecke ergibt. Auch in den letzten Tagen waren zwei sehr große Flecken in dem nordwestlichen Viertel sichtbar, die sich in Folge der in 25 bis 27 Tagen erfolgenden Rotation der Sonne um ihre Axe langsam nach dem Westrande zu bewegen. Von den Planeten ist Mars in den Abendstunden den ganzen Monat über bis gegen 1/12 Uhr im Sternbild des Widlers im Westen zu sehen. Sein Untergang fällt mehr und mehr in die Abenddämmerung hinein, da er in der Nacht vom 27. zum 28. April in Konjunktion zur Sonne tritt, d. h. von der Erde aus gesehen sich in gleicher Richtung wie die Sonne befindet. Saturn steht augenblicklich sehr günstig etwas nordwestlich von dem Stern 1. Größe Spica in der Jungfrau. Er ist zunächst die ganze Nacht hindurch zu beobachten, am Ende des Monats immer noch bis gegen 4 Uhr Morgen.

Halb-kritischer Tag. In der „Str. P.“ lesen wir: Verschiedene Blätter zogen sich darin, über den kritischen Tag ein wenig zu spötteln, welchen der berühmte Meteorologe Rudolph Halb für das diesmalige Osterfest (9. April) vorausgesehen hatte. Aber ganz Unrecht hatte Halb nicht. Bekanntlich braucht der kritische Tag nicht gerade Sturm und Regen, sondern bloß irgend eine Wetterveränderung zu bringen, und die letztere vollzog sich wenigstens für den Tag selbst. Während die ganze vorhergehende Woche sich durch ungewöhnliche Kälte bis 8 oder 9 Uhr Morgen, verbunden mit gänzlich wolkenlosem Himmel, auszeichnete, fing der Ostermorgen so neblig an, daß man von den umliegenden Höhen keine Spur mehr sah. Dabei stand das Thermometer schon um 8 Uhr auf + 6 und erreichte Nachmittags die bisher nicht dagewesene Höhe von 14 Grad im Schatten. Nun trat völlige Windstille ein, die Luft wurde schwül und drückend und am weichen Himmel hüllten sich schwere Wolken zusammen. Trotzdem kam es zu keinem Gewitter, sondern gegen Abend hellte sich der Himmel von Neuem auf und blieb hell bis heute. Eine Schlußfolgerung daraus zu ziehen wäre vielleicht gewagt; nur so viel erlaube ich mir ergebnisgemäß zu sagen: Ist der April trocken, so bleibt es auch meistens der ganze Sommer. Als Belege für diese Regel sind die Sommer von 1842, 1846, 53, 57 und 59, ferner 1861—67, 1873, 74 und 76 anzuführen. Seitdem ist eine völlige Verdrängung der Jahreszeiten eingetreten, welche in dem ungläublich widerwärtigen Sommer 1883 ihren Höhepunkt erreichte. Es wäre daher bloß eine natürliche Ausgleichung, wenn, nachdem man sich schon über den letzten Sommer nicht beklagen konnte, überhaupt jetzt wieder unmittelbar nacheinander einige warme Sommer und somit gute Weinjahre kämen.

Die Vertheilung der Anlagen auf dem Wasserthurmpfad ist seit einigen Tagen in Angriff genommen

Poetisches und Unpoetisches von Bismarcks Geburtstag.

Wir haben schon meulich Einiges von der zum Theil recht gelungenen Poetie gebracht, welche das deutsche Volk dem Fürsten Bismarck auf den Geburtstagstisch gelegt hat. Immer dreiter schwillt der Strom dieser sinnigen Gaben an und findet seinen Weg aus dem stillen Landhause im Sachsenwalde in die Tagesblätter. Im Folgenden sei unsren Lesern noch Einiges mitgetheilt.

Damen aus Bremen sandten dem Fürsten eine Portie des edelsten Nebenalles aus dem berühmten Bremer Rathskeller mit einer längeren poetischen Widmung, aus welcher wie hier den Schluß hervorheben wollen:

Und starke Hände heben
Die Waffen wie zum Schwur:
So lang' noch Männer leben
Auf Deutschlands weitem Fluß,
So lang' am grünen Rheine
Die Rebe noch gedeiht,
Sei von dem süßen Weine
Der schenkt ihm gewicht!
„Heil Bismarck, unserm Helden,
Aus Thor's, des Donn'ers Blut.“
Du tonstest Deutschland waden,
Nun ruh' in deutscher Dult!

Dem Schillerverein in Birmausens ist folgendes Gedicht an den Fürsten abgegangen:

Zu Deim Geburtstag wünsche mir
Die Glück noch längere Weile,
Und freude hoch! daß in der Welt
Die Felle all erweile:
„Nimm in die Welt emol zu uns,
Wird bei treu'ichte Freund,
Wir fühlte waren, weil die Sonne
Bei uns so warm scheint!
Wir hänge an Dir früh und spät
Bismarck, in Ewigkeit,
Und wann der Weltel uff Stelze geht,
Wir sein uff Deiner Seit!“

Die zahlreich eingetroffenen Geschenke sind so mannichfaltiger Art, daß es schwer hält, sie einigermaßen zu gruppiren. Viele der Spender sandten, des leidlichen Wohlles des Fürsten gedenkend, Torten, Kuchen, Aufsätze, Baumstücke, Zwiebäckchen, Andere Bismarckbittern, Weine u. s. w.; auch die Küche des Schlosses ward reichlich versorgt und veranlaßt Schmunzeln ergabte der Chef derselben von einem eingemachten Hahnen, von einer zwei Meter langen, mit Staniol umwickelten Riesennettwurde (von Adolf Hilgenberg aus Hannover), von einer aus Bologna eingetroffenen faszinanten Martabelle 40—50 cm im Durchmesser, und vierem anderen. Peter Rickmers aus Bremerhaven sandte 2 Sätze Reis direct aus seiner Küche. Einen besonders schön gestalteten Baum-

staden, der beim Feldherrn die Tafel zierte, hatte Conditor Julius Trauth Wandbäck gebackt.

Seiner Zeit hat Fürst Bismarck gekußert, daß zu seinem Bedauern am 1. April die Gich noch kein Laub habe. Eine Dame aus Mecklenburg-Schwerin ließ sich es nun nicht nehmen, eine Eiche künstlich zu zehren und Se. Durchlaucht ein Kästchen mit Laub derselben zu überreichen als Geburtstagsgeschenke. — Ein Herr, der unter den Gekußerten sich befand, trägt die Inschrift: Wir Thüringer kennen keinen Unterschied zwischen Bismarck früher und jetzt. — Sommerweith Feldheim in Mainz verleihe dem Fürsten gleichfalls einen prächtigen Dampfen. Fabrikbesitzer Gullow Post-Berlin sandte in Gestalt eines Wandbäckens „den Regal, den Fürst Otto von Bismarck seit 1862 immer richtig auf den Kopf getroffen“. B. Vandenberger-Schomburg einen höchst poetisch konstruirten Reimspiel, der bei einmaligem Auspruch mittelst eines hinreichend angestrichen Uhrwerkes Stunde und Minute anzeigt, zu welcher der Stempel aufgedrückt wurde; Herr Fabricius-Weimar schickte Hühnerschmiede, aus Furtwangen traf ein in kunstvoller Schwarzwälder Arbeit angefertigtes Vliespult ein, von einem Kreise patriotischer Bürger aus Leipzig eine in geschmackvoller Weise zu einem Intenstafel verarbeitete Kanonenkugel vom Leipziger Schlachtfeld von 1813, Herr Booth-Berlin sandte einige Louisen (sahner Amerikaner) und Japanischer Nadelsticker, aus Dessau traf ein sah lebensgroßes Gemälde der Gich ein. Ein idischer, mit Kornblumen bemalter Wandbäck aus Dresden trägt die Worte:

So ist Dich dessen Bild berührt,
Der Deutschlands Schwärde so glänzend geführt,
Du lieblich's Blümchen, dann zu ihm sprich:
„Dein Kaiser im Himmel blüht segnend auf Dich.“
Aus Laage in Mecklenburg waren u. a. ein Paar Nüssen eingetroffen mit dem eigenhändigen hübschen Begleit-schreiben der jugendlichen Spenderin:

„Geehrter Herr Fürst Bismarck!
Mein Papa hat mir gesagt, daß heute Ihr Geburtstag ist. — Ich gratulire Ihnen auch. Die beifolgenden Nüssen habe ich für Sie gemacht, wenn Sie auf die Jagd gehen und es drängen kalt ist. Mehr konnte ich noch nicht machen, denn ich muß noch recht lernen. Im nächsten Jahre gibt es schon etwas Besseres, aber was, will ich lieber noch nicht sagen.“

Der Verein „Kanone“ in Altenburg (S.-A.) schickte dem Fürsten 100 Ribigeier, von nachstehenden Reimen begleitet:

Durchlauchtigster Herr!
Freud' Bismarck will Geburtstag mache
So die's bei uns ist im Verein;
Das war' doch eine schone Sache,
Kull' mer wie Gratulanten sein!
Naus an de „Blies“ gena's Genimmel,
Gschick wor in en jedem Nisch,
Aus einem Flug Se, wif dar Himmel, —
E „Ribig“ uf, in hüch, hüch, hüch.

Es ist eine Dame gar gewöhnlich,
Die fallt geküßert den Darn Gemöhl.
De Her ban mer ufgeleien,
Es warn bunnertent' grad an der Sohl.
Hier sin se, oft se früh und munter,
Da „Blieser“ braucht' n' nicht derbei,
Ein se se s'he — woch mitunter
Emol in ine Keitong ne!
Vor kimmt dar „Blieser“ ganz allens,
Denn was man da ist ist und dert,
Das is Gott' scherre nich mehr schene, —
Freier, ist, immerdar in alter Trei

„Kanone“ Altenburg S.-A.
Aus Worms trafen Dreibel, aus Wiesbaden eine Martzban-, aus Dönsbrück eine Sandtorte, vom „Viebertans“ in Dankwartshausen der Gefungen von eberam Ribigeier ein mit den Worten: „De Geireien von Jower — ichid'n us Eier neper (hinüber); — von be, — mo die Weg zu wiet, — drem kommen wat noch der Het, — mo scheden an nur 2 Eier, — doch sein mal net wän'ger Geireier.“ — Um auch unter die Eier eine Umwechlung zu bringen — die Zahl der angekommenen Ribigeier beträgt ca. 300 —, sandte Herr Jörrels in Weener (Dänemark) 101 Geireier.

Bücher sind sehr zahlreich eingegangen: Paul Barch, Berlin SW., u. A. sandte die seit dem vorigen 1. April in seinem Verlage neu erschienenen Werke für die landwirthschaftliche Bibliothek d. s. Fürsten; nicht minder zahlreich gingen Musikstücke, Hymnen, Bismarckmarchen und Liederkompositionen ein. Aus Charlottenburg kam ein eisenerger Dreieckschwert aus Stein; auf einem Okerer ein Dase, zu ihm hinausschielend ein Hund, auf der Waite die Worte: „Wenn ich nur erst wüßte, wie der Hase läuft.“ — Ein Liebhaberphotograph aus Jena sandte zwei beim Besuch des Fürsten im vorigen Jahre dort gemachte hübsch angeführte Aufnahmen, aus Gannstadt lagen Aufnahmen von Schwabenlande vor; ferner bemerkten wir als Erzeugnisse einer guten, billigen Industrie sechs prächtige wolkene Orden, weiter einen hübschen Bälter, einen Spazierstock mit neuer Erfindung u. s. w.

Erklärlich ist es, daß unter der großen Zahl der Sendungen auch Dumoristica nicht fehlen. Ein Brief aus Rannheim trägt die Aufschrift: „Seiner Durchlaucht dem Alt-Reichskanzler, Kaiser von Europa, Fürst von Bismarck-Schönhausen, Friedrichsruh“, ein Glückwunsch aus Redrasca (Vereinigte Staaten) ist Adressirt nur die Worte „Bismarck Germany“, und ohne jeden Vermerk auch leitens der Post traf er pünktlich an seinen Bestimmungsort ein. — Von der Spitze des Giffelburses in Boris sandten fünf treue Verehrer (aus Birmausens) ihre herzlichsten Glückwünsche. — Der Blattbüchse Beren von Chacao (mit dem Motto „Jung's halt halt“) hat gleichfalls des Tages gedacht: „Wir barren kein einiges Dänischland“, so schreibt er, „wären keine dänische Nation ohne uns! Ehrenmitglied Otto von Bismarck.“

worden. Gegenwärtig wird der Platz umgraben und mit fruchtbarer Erde versehen. Entlang der verschiedenen sich an den Anlagen hinziehenden Wegen sind Baumreihen gepflanzt worden.

Bismarckfeier. Wir machen nochmals auf die Feier des Geburtstags des Fürsten Bismarck aufmerksam, welche heute Abend im großen Saale des Saalbauers stattfindet. Die Musik wird von der hiesigen Grenadierkapelle ausgeführt. Außerdem haben die hiesigen verbündeten Gesangsvereine im liebenswürdigsten Weise ihre Mitwirkung zugesagt.

Auf der Mannheim-Heidelberg-Weinheimer Nebenbahn verkehren von jetzt an bis auf Weiteres Sonntags bei gutem Wetter nachmittagszüge nach folgendem Fahrplan: Von Mannheim nach Heidelberg 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 12. Woche vom 19. März bis 25. März 1893. An Todesfällen für die 37 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Malaria und Typhus, in 1 Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibsphosphus (gastro-nervöse Fieber), in 1 Falle Rubeolafieber (Puerperalfieber), in 7 Fällen Lungenschwindsucht, in 8 Fällen akute Erkrankung der Atmungsorgane in 1 Falle akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Durchfall, im 1. Kinder bis 1 Jahr —) In 14 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewalttätiger Tod.

Der Verein für kirchliche Kirchenmusik wird morgen Sonntag, als am nächsten Sonntag, bei der Konfirmation in der Schlosskirche, Morgens halb 10 Uhr, Ehre von Mendelssohn, Gust. Flügel und liturgische Gesänge aus dem 15. Jahrhundert zur Aufführung bringen.

Mannheimer Alterthums-Verein. Der auf heute Abend angeordnete Vortrag des Herrn Major Seubert über „Körperliches Militärwesen“ findet wegen der heute stattfindenden Bismarckfeier erst am Samstag, 15. April, statt.

Der hiesige Kriegerverein hat Veranlassung genommen, seinen vom Amt zurückgetretenen 1. Vorstand, Herrn Berth. Fuchs, in besonderer Weise zu ehren, indem er denselben im Hinblick darauf, daß sich derselbe um den Verein vorzugsweise verdient gemacht hat, gemäß § 11 der Statuten zum Ehrenmitglied ernannte. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde dem Herrn Fuchs ein lobtoller Brillantring vom Verein gestiftet. Die Ueberreichung dieses und des Ehrenmitgliedsbriefes fand in feierlicher Weise durch den Gesamtvorstand statt.

Eine Versammlung hiesiger Buchbindermeister und Schreibmaterialienhändler fand gestern Abend im Nebenraum der Stadt Waid statt, um sich über die Preise der für die neu-richtete Bürgerliche neu eingeführten Schulbücher zu einigen. Leider verlief die Versammlung resultatlos, da gerade die größten Firmen der Branche durch Abwesenheit abblieben.

Eine zweite Vorstellung über Suggestion wird Herr Albin Krause, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, am nächsten Montag Abend im Casino-Saal veranstalten. Wir können den Besuch dieser Sonde nur auf das Wärmste empfehlen.

Ein Hundewettrennen findet am Sonntag den 16. April auf dem „Meinpart“ dahier statt. Das Rennen wird in 3 Ränge zerfallen und zwar sind vorgesehen ein Rennen für große Hunde, ein solches für mittlere Hunde und ein Rennen für kleine Hunde. Im Ganzen kommen 4 Preise zur Verteilung. Bei ungünstiger Witterung wird das Rennen 8 Tage später abgehalten.

Der beliebte Herrenreiter Premierlieutenant v. Baumbach, welcher auf der Mannheimer Bahn alljährlich anlässlich der Kaiser-Festrennen startete, ist als Adjutant zur 6. Kavallerie-Brigade nach Brandenburg a. S. kommandiert. Der Rennsattel des Herrn v. Baumbach, der bisher sein Hauptfeld in Süd- und Westdeutschland hatte, dürfte, so bemerkt ein beifälliges Blatt, in Folge der Verlegung des Herrn v. Baumbach mehr auf norddeutschen Bahnen sein Glück veruchen. (Wollen wir, daß sich die Beförderung wenigstens insoweit, als die Mannheimer Rennbahn in Frage kommt, als unbegründet herausstellt, denn wir würden es sehr bedauern, wenn ein so vorzüglicher Reiter, wie Herr v. Baumbach es ist, in Zukunft unserer Bahn fernbleiben würde.)

Jeanne Becker, die frühere berühmte Klaviervirtuosin und Tochter unseres unergötlichen Jean Becker, ist am Donnerstag in Alsbreisch gestorben. Die Verbleibens-erkunde ist in der Musikwelt eines geachteten Namens. Vor einigen Jahren verheiratete sie sich mit dem jetzt in Alsbreisch amtierenden Amtmann Dr. Oskar Seohle von hier und lagte der Künstlerlaufbahn, auf der sie so große Erfolge errungen hatte, Vollet. Der Dahingekleideten wird überall, wo sie zu ihren Lebzeiten aufgetreten ist, insbesondere aber von der hiesigen Bürgerchaft, welche so oft Gelegenheiten hatte, ihr herrliches Talent zu bewundern, ein ehrendes Andenken bewahrt werden. Die Beerdigung findet heute Nachmittag in Mannheim von dem Bestial des Friedhofs aus statt.

Dr. Julius Bernandt. Ein statlicher Zeichen geleistet am 7. Vormittag die irdischen Ueberreste des

verstorbenen prakt. Arztes Herrn Dr. Julius Bernandt zur letzten Ruhestätte. Der Sarg war mit Blumen- und Kranzpenden vollständig bedeckt.

An die Wand geworfen hat gestern Abend in F 7 ein Toalldhner eine Keilernin, wodurch dieselbe am Hinterkopf eine Verletzung erlitt, die sie sich im Allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Körperverletzung verübte vorgestern Abend in der Redarvorstadt ein Toalldhner dadurch, daß er einem Schulknaben eine Blechlampe mit solcher Wucht auf den Kopf schlug, daß der Junge eine erhebliche Verletzung erlitt.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag, 9. April: Statt eines Kaltwunders, der endlich den ersehnten Regen bringen könnte, ist an den Nordküsten Irlands und Schottlands, sowie an der mittelnormwegischen Küste ein verstärkter Hochdruck von 775 mm eingetroffen, über ganz Europa liegt nunmehr ein Hochdruck von über 765 mm über Deutschland, Dänland, Deutsch-Ostreich und dem mittlern Asienland, ein solcher von über 770 mm. Trotz der gewitterigen Aufsehlungen am Rhein- und Bodensee, welche äußersten Falles nur kurze Störungen in deren Hochbarochast verursachen können, ist auch für Sonntag und Montag eine Aenderung des bisherigen Wetters nicht in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Döffenheim, 7. April. Bei der gestern dahier vorgenommenen Wahl eines Bürgermeisters wurde der seitherige Gemeindevorstand Herr Riltner mit großer Majorität wiedergewählt.

Kirchheim, 6. April. Der 22jährige hiesige Kaufmann August Klingmann, der gestern Mittag mit seinem Knecht eine Fuhrer Postkutsche in Brühl abholte, stürzte auf dem Rückwege zwischen Schwesingen und Kirchheim von seinem Wagen, dessen Vorderräder ihm über Schulter und Brust gingen. Klingmann erlitt schwere Verletzungen.

Bruchsal, 6. April. Anfangs dieser Woche sollte ein Gefangener von hier nach Stuttgart abgeführt werden, um eine dort noch zu gut habende Strafe abzuschließen. In Maulbronn mußte der Gefangene jedoch zu entkommen. Das Einbringen des Falsch nach dürfte schwierig sein, weil der Verbrecher sehr elegant gekleidet und ein ganz abgefeimter, vielbesuchter Goleenwoogel ist.

Karlruhe, 7. April. Unserer löblichen Grenadierkapelle wurde der ehrenvolle Auftrag zu Theil, im Laufe des Sommers in Berlin fünf Wochen zu konzertieren und zwar abwechselnd im Viktoria- und Belle-Alliance-Theater. Die Abreise soll Ende Juni erfolgen.

Karlsruhe, 6. April. Bei der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des Herrn L. Stephan bei Groß-Rußheim überreichte Herr Kaufmann und Fabrikant Knauth in Mannheim, Schwiegerohn des Jubilars, dem Letzteren in feierlicher Ansprache eine ebenso schön wie sinnreich angefertigte große Gedenktafel in schönem Goldrahmen aus Silber gearbeitet. In der Gedenktafel wie Staffeln hat Herr Knauth in freien Stunden nach eigener Idee selbst verfertigt und muß das ganze Arrangement wie die Ausführung für einen Dilettanten künstlerisch genannt werden.

Schweningen, 6. April. Endlich hat man einen Brandstifter auf seiner That erwischt, der vermuthlich auch die vorausgegangenen großen Brandfälle verursacht hat. Ein Buchbindergehilfe wurde von der Nachwache ertappt, als er am Osthaus „zum Stern“ Feuer lezte, welches glücklicherweise im Entfachen gelöscht werden konnte. Die Aufregung in der Bevölkerung ist groß; da innerhalb eines halben Jahres fünf Mal Großfeuer ausgebrochen ist, wird es den Bewohnern nachgerade unheimlich zu Muth. Bei dem Brande in der Nacht auf Donnerstag, welcher bekanntlich 4 Häuser einäscherte, sind 8 Familien ihres Obdaches und der meisten Habnisse beraubt worden.

St. Blasien, 7. April. Die Einführung elektrischen Lichtes in unserem vielbesuchten Kurort schreitet ihrer Verwirklichung noch im Laufe des Frühjahrs entgegen, dieselbe wird allenthalben als eine eben so annehmliche wie nützliche Aenderung erachtet begrüßt. Naturgemäß hat das „Hotel und Kurhaus St. Blasien“ mit den zur Beleuchtung seiner vielen Gebäude erforderlichen 600 Lampen den größten Bedarf aufzuweisen. Die zum Betriebe nöthige Wasserkraft wird bei der Dolgstoßfabrik Schwarzbalden aus dem Abflusse des Schlachtes gewonnen, der elektr. Strom selbst von da über 7 Kilom. weit durch den Wald nach St. Blasien geleitet. Die Ausführungen des Elektricitätswerks (Wasserkraft und Transformatoren) ist der Firma Delios in Adla-Ehrenfeld übertragen.

Konstanz, 7. April. Nach der nunmehr stattgefundenen endgiltigen Abrechnung über den im vorigen Jahr hier abgehaltenen 114er Tag betragen die Einnahmen 7827 R. 95 Pf., die Ausgaben 6669 R. 50 Pf., worunter 4626 R. 18 Pf. für das Kaiser Friedrich-Denkmal und 1944 R. 32 Pf. zur Deckung der eigentlichen Festkosten sich befinden. Es verbleibt demnach ein Ueberschuß im Betrage 1268 R. 45 Pf., über dessen Verwendung einstimmig folgender Beschluß gefaßt wurde: 1000 R. werden dem Männerhilfsverein Konstanz übergeben. In friedlichen Beträufen sollen Kapital sammt aufgelaufenen Zinsen zur Unterhaltung eines künftigen, in Konstanz zu feiernden Kriegesfestes, bei

dem mindestens der Höhgauverband theilhaftig ist, verwendet werden, namentlich wenn dabei auch eine Vorleistung der genannten Sanitätsvereine stattfindet; bei Ausbruch eines Krieges erbält der Männerhilfsverein Konstanz das Kapital sammt aufgelaufenen Zinsen zu Eigentum, um damit die im Felde lebenden 114er zu unterstützen. Der verbleibende Rest, voraussichtlich 268 R., werden dem ersten Vorsitzenden des Höhgau-Militärverbandes, Herrn Professor Conrad, zur Verwendung für die Interessen des badiichen Militärvereins überwiesen.

Kleine Mittheilungen. In Bögisheim wurde der Accor Wilhelm Dann, welcher schon früher einmal die Stelle eines Bürgermeisters des Ortes bekleidet hat, abermals zum Gemeindevorstand gewählt. — In Malisch findet Anfang August in Verbindung mit dem gleichzeitigen dort abzuhaltenen Abgeordnetenwahl sowie dem Gau-Kriegertag des Kurgau-Verbandes die Enthüllung des Kriegerehrentafels für 1870/71 von Seiten des Militärvereins Malisch statt. Dem Vernehmen nach wird der Großherzog an der Feier theilnehmen.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Landau, 6. April. Die Spitalmühle dahier, jegiger Besitzer Herr Jung, wurde um 75,000 Mk. verkauft. Käufer ist Herr Kreuzer, welcher die Kreuzmühle des Herr Fris bisher pachtweise inne hatte.

Ferinsheim, 7. April. Die Kirchbäume blühen! Einem wahren Blüthenmeer gleicht heute wieder die Umgebung von Ferinsheim.

Birmasens, 6. April. In dem nahen Orte Trulben wurde in der Wirtshaus von Nikolus Wagner eine schwere Bluthat verübt. Einige untreue Würstchen hatten Nachmittags schon Streit mit einem gewissen Georg Köhler angefangen, letzterer aber war ihnen immer ausgewichen. Am Abend kam nun genannter Köhler in Begleitung seines Vaters in die Wirtshaus und wollte die Würstchen zur Rede stellen. In kurzer Zeit war nun der Streit ausgebrochen und der Steinlocher Joseph Krebs kam auf die Streitenden zu und ließ mit einer Schusterkneipe darauf los, dem Vater Köhler einige kleine Stiche am Hals und einen lebensgefährlichen Stich in die Lunge, sowie seinem Sohne einige unglückliche Verletzungen beibringend. Der Wirth R. Wagner wollte den Streit schlichten, erhielt aber ebenfalls einen lebensgefährlichen Stich in die linke Brust. Darauf ging der Thäter flüchtig und ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Worms, 7. April. Die 7. allgemeine Geselligkeits-Ausstellung, welche am 15., 16. und 17. April nachhinein im Borreischen Volale dahier stattfindet, wird den in früheren Jahren veranstalteten gleichen Ausstellungen in Nichts nachsehen. Bereits sind zahlreiche Anmeldungen eingetroffen. Die Aussteller von bestem Gelingen werden mit Ehrenpreisen, Geldprämien und Diplomen ausgezeichnet.

Worms, 7. April. Der Ausschuß des national-liberalen Vereins Worms wird am nächsten Sonntag im Festsaal eine Bismarckfeier veranstalten.

Weins, 7. April. In dem nahen Niederingelheim ist in der verflochtenen Nacht die aus drei Köpfen bestehende Familie Schwilke durch Kohlengas erstickt.

Kleine Mittheilungen. Aus dem Mohrtal wird über folgenden Raubfall berichtet: Herr Ludwig Schmitt aus Wiltersbach war nach Eindehl gegangen, um Geld einzulassieren. Als er den Heimweg antrat, gefühlte sich unterwegs noch zwei Individuen zu ihm. Als sie eine Straße gegangen waren, packten sie denn nichts ahnenden Schmitt am Hals, warfen ihn zu Boden und setzten sich auf ihn. Schmitt, ein sehr starker junger Mann, arbeitete sich unter ihnen heraus und es gelang ihm, sein Taschenmesser heraus zu bringen, worauf er auf seine Angreifer losstach und ihnen mehrere Stiche beibrachte, worauf sie Reißaus nahmen.

Sport.

Herr Lieutenant Suermondt ritt am ersten Charloitenburger Renntage 2 Sieger aus dem Stalle seines Bruders, nämlich „Frondeur“ im Brunenwald-Jagd-Rennen und „Kojabala“ im Preis der Flora.

Werdereennen in Freiburg. Der Renn-Verein in Freiburg hat beschlossen, auch in diesem Jahre und zwar im Oktober ein Werdereennen abzuhalten.

Lagenenigkeiten.

Wiesbaden, 6. April. Freiherr Julius v. Knoop, bei dem Kaiser Wilhelm I., wenn er in Wiesbaden zur Kur weilte, oft als Gast war, ist heute Vormittag gestorben. Knoop war vielfacher Millionär und feierte vor vier Jahren sein 50jähriges Jubiläum als Theilhaber der Welfirma De Jry v. Wanchester, welche große Baumwollfabriken in Liverpool, Kalkutta und vielen andren Orten besitzt.

Kronach (Oberfranken), 7. April. Der Wallon „Gumboldt“ unter Führung des Premierlieutenants Groß ist heute Abend 6 Uhr in der Nähe von Kronach glatt gerandet.

Aus Bayern, 6. April. Der Raubmord in Dietrichen wird immer noch im ganzen Lande besprochen und täglich ergeben sich neue Gesichtspunkte, welche vieles Verbrechen als einen kriminalistisch und zugleich psychologisch interessanten Fall erscheinen lassen. Es ist schon erwähnt worden, daß die Unterthrift, welche die schwerverletzte Frau Debrer Brunner nach ihrer ersten ziemlich ergebnislosen Vernehmung unter das Protokoll setzte, über die Person des

Äußerst: daß er Wiber-Wirtshaus hatte; ja, daß er am liebsten gleich wieder Reht gemacht hätte.

Lächeln mußte sie jetzt noch bei dem Gedanken an dieses erste Weagenen. Wohl hatten seine herben Worte sie gereizt, zugleich aber auch gar mächtig angeprochen, weil so viel Charakterstärke und Entschlossenheit in ihnen lag. Und wie hatte sie im Stillen nachher triumphirt, als sie erkannte, daß seine erst so finsternen Blicke sich mehr und mehr in Bewunderung ihr zuwandten, als sie sich bewußt geworden, daß ihr Verstand und ihre Bestimmen ihm imponierten. Warum oder fuhr sie, seit William den Platz des alten Hof inne hielt, von Woche zu Woche seltener nach der Geschäftsstoffe hinauf? Die Leute und vielleicht auch er mochten glauben, Miß Burton sei lässig geworden und habe die Lust an der Arbeit verloren. O wie nicht! Aber sie vermochte es nicht mehr, gleichgiltig ihm gegenüber zu sitzen, während ihr Herz wild und ungestüm hämmerte; noch war sie im Stande, dem Gesange der Geschäfte mit Aufmerksamkeit zu folgen. Wachte sie denn, ob auch er ihre Gefühle theile? Bewunderung, Verehrung, Freundschaft — ja das Alles sollte er ihr — aber Liebe? Das war doch noch etwas ganz anderes. Daher mißte sie William so viel als möglich, was auch sollte sie ihm über Frank Harvey sagen, von dessen Treid in die Gerichte immer gerättere und düstere zu ihr drangen? Sollte sie ihm etwa erzählen, daß sie ihm in ihrer Empörung vor acht Tagen beinahe die Thüre gemissen, weil er von seinen vermeintlichen Rechten als Bräutigam Gebrauch machen und sie mit heuchlerischen Reden in die Arme schließen wollte? Sritdem war sie von Frank's lästigen Studien vertrieben geblieben. Aber die Welt und seine Eltern gingen bereits an, sich darüber zu wundern. In ihrem Herzen betrachtete Miß Burton die Verlobung mit ihm als längst gescheh. Würde William diese Nachricht gleichgiltig lassen — oder —

„Das Abendessen ist bereit, Miß Burton! Brown hat es unten im Speiszimmer aufgetragen, weil es dort so kühl ist.“

Mit diesen Worten klickte Sally den Kopf zur Thür herein.

(Fortsetzung folgt.)

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild

von Doris Frein von Spertigen.

(Katholik verboten.)

29) (Fortsetzung.)

Miß Burton ließ sich auf das Sopha gleiten und schied mit der Hand über die wirren Locken. „Mein armer Vater!“ schloß sie mit tiefem Seufzer. „O Gott, gib mir Kraft, das Schwere zu ertragen! Wir werde ich Dich wiedersehen, und kann ich es auch verantworten, mit dem kranken Manne über die Sorgenheiten der letzten Zeiten zu sprechen? Du wollest es so gut machen, buchst auf Frank Harvey's Ehrenhaftigkeit genau so, wie auf die seines vorerstorbenen Vaters. Glück für Dein Kind erdoffen Du aus diesem Bande, und nun wird Dir solche Enttäuschung zu Theil! Und dennoch danke ich Dir, Du süßger Dummheit, daß Du mir die Binde von den Augen nahmst, ehe es zu spät war. Frei sein — frei sein — welche Wonne!“ kam es jubelnd über ihre Lippen. „Die drückenden Fesseln — sie sind zerissen, ich atme, ich fühle es!“

Die großen Augen strahlten, und in überirdischen Empfindungen breitete sie die Arme aus, gleich einem Vogel, der seine Schwingen prüfen will. Doch plötzlich zog eine düstere Wolke über das verklärte Gesicht. Wachte sie nicht auch, daß eine andere Fessel sich um ihr Herz gelegt? Lebte sie nicht seit Wochen — ja länger noch — wie unter den Einwirkungen von Buherei oder magischen Bänden? Sie, die kalte Mißel, deren Herz bisher so gleichmäßig ruhig geschlagen, sie war jetzt von Gedanken und Empfindungen beivelt, die mit fall elementarer Gewalt auf sie einürmten! All's Ringen und Kampfen dagegen war umsonst gewesen, nur zu reich fühlte sie das. Ebenso fühlte sie, daß Stolz und Schamhaftigkeit ihres Charakters abgedrückt waren, daß ein fremdes wunderbares Etwas so mächtig ihr Inneres erfüllte und sie besiegte hatte. Die Liebe — die erste wahre Liebe war es!

Jetzt wachte sie auch, wachen Augen es waren, die mit dem ersten, tiefen Blicke stets vor ihrer Seele auftauchten, welche Stimme es war, die mit dem kraftvollen, ruhigen Klange die verborgenen Saiten ihres Herzens berührte, und nur zu gern gab sie sich den seligen Träumereien hin.

Alein Mißel Burton wachte auch, daß der, mit dem ihr Geist sich fast häuslich beschäftigte, ihr Untergebener sei, daß die Welt spitzeln und lachen würde, sie wäre von ihrem hohen Birkefahl hinabgestiegen, um dem Geschäftsführer des Hauses, den sie selbst aus dem Staube zu sich empor gehoben, die Hand zum Bunde zu reichen. Ja, dieselben Leute, die Frank Harvey jetzt verächtlich hinweg verurtheilen und sein leidenschaftliches Leben rügen, würden später diesen wohl aufrechten braven und weisen: die derlose Frau sei eben an Allem Unschuld schuldig! — Das Alles sagte sie sich in diesem Augenblicke, und dennoch wachte das junge Mädchen trotz den Kopf empor und rief leidenschaftlich: „Frei — frei für William!“

Darauf erhob sich Miß Burton und öffnete die Thür nach dem Boudoir. Die Lampen mit den rosenrothen Schleiern verbreiteten wieder jenes zauberische Licht. Bei nahe verklärend umfingen die sanften Strahlen die eigenartig schön R. halt.

Ein langes, schlängelndes Hauskleid von brennend rothem Crep de Chine mit prachtvoller chinesischer Blattschneiderei, nach Zeichnung und Ausführung der Arbeit wahrhaft kamibol, trug Miß Burton, so daß Tante Keit in ihrer gewöhnlichen Einfachheit über diesen Wert und Kostbarkeit gewis staunend die Hände zusammenzuschlagen hätte. Diese Toilette verlieh ihr jedoch einen eigenthümlich fremdartigen Charakter.

Wunderthätig floßen Mißel's Blicke über das traute Gemach. Hier hatte sie vor Monaten William zuerst persönlich gekannt. Deutlich erinnerte sie sich noch jenes bedeutungsvollen Moments, jedes Wortes ihrer Unterredung. Sein Blick's Weien, sein lässig Zurückhaltung gefielen ihr damals schon; und dann — wie er erloschte bei der Entdeckung, daß sie ein schwaches Mädchen, dem Hause Burton vorstehe, wie er in der ersten Anjwallung der Enttäuschung sornig ge-

Wörbers, den Baden Guttentberger, seinen Briefel mehr ließ. Frau Brunner unterzeichnete halt Margarete Brunner Margarete Guttentberger. Zu den ersten Briefen über das grauenhafte Verbrechen war in diesem Blatte bemerkt worden, daß es auffallend, daß über das Verbrechen des Lehrers Brunner eine klare Mitteilung fehle. Herr Brunner habe erklärt, er habe erst, als er vom Gebetstulen nach Hause gekommen, die gräßliche That bemerkt. Es schien unglücklich, daß Brunner nichts davon gehört haben sollte; wie seine Familie erschlagen und ein Schrank erbrochen wurde. Best gibt, wie die M. N. melden, Lehrer Brunner selbst zu, daß er den außergewöhnlichen Lärm vernommen habe; in der Meinung aber, mehrere seien eingebrochen, hielt er ein Dazwischentreten für ebenso lebensgefährlich wie nutzlos und blieb so lange in seinem Zimmer, bis er die Verbrecher wieder aus dem Hause vernahm. Aus blauer Furcht hat demnach Lehrer Brunner Frau und Kinder im Stiche gelassen. Der Würder Guttentberger behauptet in seinem Gehändnis unter anderem, daß er vorher schon viermal von München nach Dietkirchen gefahren, aber jedesmal unentgeltlich umgekehrt sei. Auf die Nachricht, Lehrer Brunner sei verhaftet gewesen, äußerte Guttentberger lebhaftes Bedauern, eingestanden zu haben. Die Zeitdauer des ganzen Verbrochens berechnet er selbst auf 10 Minuten. Im Gefändnis der Frau Brunner ist eine ganz geringe Besserung eingetreten.

Berlin, 7. April. Der Schriftsteller Maximilian Harden ist heute von der Kasse der Majestätsbeleidigung von der ersten Strafkammer des Landgerichts I freigesprochen worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß-Hoftheaters in Karlsruhe.
Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 9. April: „Undine“.
Dienstag, 11.: „Web' dem, der lügt“. Donnerstag, 13.: „Benedetto Cellini“. Freitag, 14.: „Andreas Hofer“. Sonntag, 16.: „Der fliegende Holländer“. — Im Theater in Baden-Baden: Mittwoch, 12.: „Web' dem, der lügt“.

Stuttgart, 6. April. Nach vorausgegangener gefälliger Zusammenkunft am gestrigen Abend fand heute Vormittag 10 Uhr im Königssaal in Gegenwart des Königspaars die feierliche Eröffnung des zehnten deutschen Geographentages statt. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar als Ehrenpräsident hielt die Begrüßungsansprache; er wünschte den Beratungen besten Erfolg und schloß mit einem Hoch auf das Königspaar. Der Präsident des Centralausschusses, Admiralitätsrath Professor Neumayer (Hamburg) eröffnete hierauf die Verhandlungen. Den ersten Vortrag hielt Prof. Rein (Wien) über die Rückwirkung der Neuen Welt auf die Alte, nach ihm sprach Studman, von der Verarmung lebhaft bedauert, aber die Hwegwörter am Tisch, unter Vorzeigung der zwei Kugeln.

München, 6. April. Die erste Sitzung der Versammlung deutscher Historiker war von 101 Theilnehmern besucht. Der Münchener Prof. Dr. Steude erläuterte Anloß und Zweck der Einberufung. Professor Huber aus Wien wurde zum ersten, Professor Geigel aus München zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Die Thesen des Breslauer Gymnasialdirectors Martens, der Geschichtsunterricht an den höheren und mittleren Schulen solle zum Staatsbewußtsein erziehen, wurde von beiden Correferenten, Dove aus München und Kaufmann aus Breslau, sowie von Kropatschek aus Berlin bekämpft, denen zufolge der Geschichtsunterricht Selbstzweck sein soll.

Für die Große Berliner Auskandstellung 1893 ist nunmehr auch die Jury und Jangecommission ernannt worden. Der Verein der Berliner Künstler wählt in einer Versammlung am letzten Sonnabend die Maler Professor Teumann, Professor Mohr und Hans Dahl, den Bildhauer Brunow, den Kupferstecher Prof. Hans Meyer, den Bauarchitect Prof. Fritz Wolff, ferner als Ergänzungen Maler Oskar Hrenzel und Bildhauer Mangel. Die Akademie hatte schon vorher zur Jury und Jangecommission entsandt: die Maler und Professoren Scheurenberg, v. Romcke, Starbina, die Bildhauer Hundrieser und Adolphsberger, den Kupferstecher Prof. Elbers, endlich als Ergänzungen Maler Prof. Roner und Bildhauer Brüt.

Als erste Novität des königl. Schauspielhauses im provisorischen Heim am Schiffbauerdamm, im Neuen Theater, soll H. v. Meier's Lustspiel „Blauer Blut“ um die Mitte April erscheinen.

Am nächsten Dienstag, dem 11., findet im königlichen Opernhaus ein einmaliges Gastspiel von Emma Dellioni und Roberts Stagnis in Cavalleria rusticana statt. Für diese Vorstellung werden erhöhte Preise eintreten. Das Aufnahmecomite dieses Gastspiels ist einem Wunsche des Kaisers nachzugeben, der die Künstlerin, wie man weiß, bei der Vorstellung von „A Santa Lucia“ im Berliner Theater“ gerührt hatte. Director Engel gab seine Zustimmung zu diesem einmaligen Gastspiel im Opernhaus und erhielt als Gegenleistung für dieselbe die Erlaubnis einer zweimaligen Aufführung der „Cavalleria“ mit den Gästen in Kroll's Theater.

Paul Lindau's deutsche Bearbeitung des fünfactigen Schauspiel „Die Bohème“ von Henri Murger wird im „Vesting-Theater“ bereits am nächsten Mittwoch, den 12. ds., zur ersten Aufführung gelangen.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. April. Wie die Kreuzz. aus Pest erfährt, wird die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser bei den Wandövern Mitte Sept. in Ungarn stattfinden.

Bern, 7. April. Der Bundesrath hat beschlossen, 18 Delegationen nach Chicago zu senden zum Studium der Weltausstellung.

Paris, 7. April. Die Erregung, welche im Departement Haute-Loire durch die Streitigkeiten zwischen französischen und italienischen Arbeitern entstanden war, hat sich gelegt. In Chavignaz wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Liverpool, 7. April. Die Baumwollfirmen Wimpfheimer u. Co. und James Berton u. Co. haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Schulden von Wimpfheimer u. Co. sollen 70,000 Pfund betragen; die von Berton sind noch nicht bekannt. Es werden weitere Zahlungseinstellungen befürchtet.

London, 7. April. Der Dampfer „Albert Schwarz“, der heute Morgen von Folkestone ausfuhr, um an Stelle des durch den gestrigen Zusammenstoß arg beschädigten Passagierdampfers „Luise Dagmar“ den Dienst zwischen Folkestone und Dover zu übernehmen, strandete während eines dichten Nebels in der Nähe von Orisney. Es befanden sich keine Passagiere an Bord. („Frankf. Ztg.“)

London, 7. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau sollen in den Gruben von Otavi in Damara Land große Kupferlager aufgefunden worden sein.

Hull, 7. April. Der Zustand der Dockarbeiter hat sich verschärft. Die Gewerkschafts-Arbeiter beschlossen, jedes Schiff zu boykottieren. Die Schiffs-Verladung erfolgt durch freie Arbeiter. Heute Mittag fand ein Zusammenstoß der Polizei mit einem Bödelhäufen statt. Letzterer wurde mit den Waffen zurückgebrängt.

Hull, 8. April. (Telegr.) Die Streikenden schlugen gestern Abend die Fenster des Bureaus des Rhedereiverbands ein. Die Aufregung dauert fort. Die Syndikatsarbeiter beschließen, die Arbeitseinsparnisse anderer Häfen aufzufordern, sich der Bewegung anzuschließen, wodurch ein allgemeiner Kampf zwischen Syndikatsarbeitern und Freiarbeitern entstände. Die hiesigen Vorkämpfer schlossen sich bereits dem Streik an.

Washington, 7. April. Nach einer dem Staatsdepartement von dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Peru zugegangenen Depesche plünderte eine Volksmenge die Loge der Freimaurer und verbrannte deren Hausgeräth auf der Straße. Abdann wandte sich die Menge gegen das Consulat der Vereinigten Staaten, zerstörte dort die Möbel und schloß auf den Consulsagenten. Die Polizei versuchte nicht, dies zu verhindern. Die Depesche nennt nicht den Namen des Dries, wo diese Vorfälle sich ereigneten. Der Staatssekretär hat den amerikanischen Gesandten telegraphisch angewiesen, dagegen Einspruch zu erheben, daß die peruanischen Behörden es unterlassen, ein Consulat zu schützen; gleichzeitig soll der Gesandte die Bestrafung der Schuldigen und die Zahlung einer Entschädigungsumme verlangen.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Hypothekbank im Großherzogthum Baden. Unter Führung des Herrn Banquiers Karl August Schneider hat sich in Karlsruhe Zweck Gründung einer dritten Hypothekbank ein weiteres Consortium gebildet. Demselben gehören die Firmen Alfred Seeligmann und Comp., Ed. Kollle, G. Müller und Conf. und Strauß und Comp. an.

A Mannheimer Effectenbörse vom 7. April. Die heutige Börse verlief auf dem Industrie-Aktien-Markte ziemlich fest. Anilin-Aktien notirten 297,50 bez. Weiterregeln Aktial 124,75, Holmann & Schönlund waren zu 68 pSt. gesucht. Brauerei Schönbach gingen zu 105,75, Mannheimer Dampfschiffahrt zu 117 und Lagerhaus-Aktien zu 87 um.

Courselisten der Mannheimer Börse vom 7. April.

Obligations.		Actien.	
101 25 1/2	101 25 1/2	125 00	125 00
106 10 1/2	106 10 1/2	125 25	125 25
106 50 1/2	106 50 1/2	150 00	150 00
108 20 1/2	108 20 1/2	119 75 1/2	119 75 1/2
141 50 1/2	141 50 1/2	122 00	122 00
87 50 1/2	87 50 1/2	97 00	97 00
101 50 1/2	101 50 1/2	85 40 1/2	85 40 1/2
118 00	118 00	114 50 00	114 50 00
87 50 1/2	87 50 1/2	121 00	121 00
108 00 1/2	108 00 1/2	327 00 1/2	327 00 1/2
107 40 1/2	107 40 1/2	43 50 1/2	43 50 1/2
104 20 1/2	104 20 1/2	119 75 1/2	119 75 1/2
104 30 1/2	104 30 1/2	41 00 1/2	41 00 1/2
104 30 1/2	104 30 1/2	80 50 1/2	80 50 1/2
99 00 1/2	99 00 1/2	297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1/2
		297 50 1/2	297 50 1/2
		124 75 1/2	124 75 1/2
		97 00	97 00
		85 40 1/2	85 40 1/2
		114 50 00	114 50 00
		121 00	121 00
		327 00 1/2	327 00 1/2
		43 50 1/2	43 50 1/2
		119 75 1/2	119 75 1/2
		41 00 1/2	41 00 1/2
		80 50 1/2	80 50 1

Öffentliche Versteigerung
 am
Dienstag, 11. April d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Zimmermeisters Martin Koch hier gehörigen Gegenstände auf besten Post zum K 9, 14 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, nämlich:
 2 Reiten, 10 Werd, 15 Buchenleisen, 1 Quantum Abfallholz, 2 große u. 13 kleine Holzbocke, 7 Reibstein, 3 Stangen, 1 Buchlebe, 2 Hodgefelle, 1 Bidel, 2 Stadwinde, 1 Menge Fildereisgeräthschäften mit Seiler, Bau- u. Gerüstholz, 2 Stöckelren, 2 Laubenhäuser, 2 Schießscheit, Bau- u. Haussteine, 1 Regenisch, 16 Hühner u. Gänse, 1 Fohrbank, 6 Reuschkränze, 2 Schraubenschlüssel, verchiedenes Handwerkzeug, 1 Quantum Klammern, 1 Flaschenzug mit 2 Schlingen und Seil, 10 Badetuchstücke, 1 Kanapee, 1 Ausziehbisch, 4 Kommode, 1 Schreibpult, 2 Kanarienvögel m. Köfig, 1 Barometer, 1 Blumentisch, 1 Spiegel, 6 Silber, 1 Silberkranz, 1 Lauleuffass, 1 Lederdose, 1 Vorleghölz (Silber), 1 Wein- u. 1 Kaffeezweck, 1 Regulator, 1 Blumentisch, 1 runder Tisch, 1 Kanapee u. 4 Stühle, 4 Schoner, 1 Hiffonier, 1 Hiffenschrank, 1 Laulewage mit Gewicht, 1 Hausapotheke, Küchengeschir, 1 großer Schießkorb, 1 Paar neue Wasserhiesel, 1 Gerderebeschrant, 1 Sessel u. sonstige Gegenstände.
 Mannheim, 7. April 1893.
 Futterer,
 Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Öffentliche Versteigerung
 Montag, den 10. und Dienstag, den 11. ds. Mts., jeweils Nachmittags 2 Uhr
 beginnend, werde ich in N 2, 9/10 im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Franz hier, die zur Konkursmasse der Wobistin Pauline Katharina Diemer hier gehörigen Möbel und Buchwaren als:
 3 Glaschränke von Mahagoni, 1 weißer Schrank, 1 Schell, 8 Tische, 1 Maholisch mit Marmorplatte, 3 Sackstühle, verchiedene Bordänge mit Wallerien, 8 Stühle, 25 große Kustländer, 42 kleine Kustländer, 1 Schirmhändler, 1 Amerikanerofen m. 4 Ret. Rohr, 1 Weckeruhr, 1 eiserne Bettstelle, 1 Kochapparat, sowie eine große Partie feinsten Blumen und Bouquets, Ballblumen, garnituren, Myrtendolmen, Blumenland, Rosen und Weiden, Straußfedern, Flügel, Vogel, Nieren und Fantastiefeln in allen Farben, Seiden u. Sammetnaben, schwarze u. weiße Spigen, Blüsch und Seidenjammet, Crepe, Schenkelstücker, weiße und farbige Bonpons, Lill und Gaze, Verdordiren, Schweißkugel, Schweißnabeln, fardigen Schmelz und Perlen, feine garnirte Winterhüte, Sommerhüte, Trauerhüte, Morgenblüthen, ungarirte Hüthüte, Strohhüte und Hüthormen, sowie verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
 Mannheim, 8. April 1893.
 Schuhmacher,
 Gerichtsvollzieher, B 5, 11/12.

Steigerungs-Ankündigung.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit oberörtlich-schlichter Ermächtigung werden folgende zur Verlassenschaft der verstorbenen Philipp Gustav Wittne gehörige, ebene Wolf von Mannheim, im April d. J., auf diesem Platz, der Theilung wegen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaft:
 Haus Nr. 126, 2. u. Nr. 106.
 Ein einstöckiges Wohnhaus mit gemauertem Keller, Scheuer, Stall und Schweinehüllen nebst 5 Ar 33 qm Hofraute und Garten dahier in der zweiten unteren Neugasse neben Johann Heinrich Guder und Tobias Sponagel Wittne, Tax 4000 M.
 Vierausend Mark.
 Sandhofen, den 4 April 1893.
 Das Bürgermeisteramt:
 Herbel, 6307

Bitte.
 Wer kauft für die Dialoconisation unserer Vorstadt einen Fahrstuhl u. eine Badewanne?
 Dr. G. Lehmann,
 cogl. Stadtvicar b. Schwelinger,
 Vorstadt, 6849

Empfehle mich im Vorzeichen von Südwesten und Programm, sowie im Eticken jeglicher Art. Prompte und billige Bedienung. 5980
C. Borgardt, 8 1, 13.
 1. Hypothek 35 bis 40,000 Mark auf rent. gutes Haus, hier gesucht. Off. unter Nr. 6834 an die Expedition ds. Blattes. 6834
 Vermittelung u. Verfertigung u. Ankauf. Reparatur. Werkstätte aller jetztoffenen Gegenstände. 6143
 H. Witt, H 5, 3.

Der Club.
 Sonntag Abend 5 Uhr
Vesper
 im Lokal. 49957
 Der Vorstand.

Verein für klass. Kirchenmusik.
 Beginn des Gottesdienstes in der Schloßkirche morgen Sonntag um halb 10 Uhr. 6812

Mannheimer Turnerbund „Germania.“
 Samstag, 15. April 1893, Abends 7/9 Uhr
 findet im Lokal R 3, 14 die 2. ordentliche Haupt-Versammlung statt und bitten wir um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Näheres durch Kundschreiben. 6824
 Der Turnrath.

Velociped-Club Mannheim.

 Sonntag, den 9. April 1893
 Erste offizielle Ausfahrt nach Worms.
 Abfahrt präzis 1/2 Uhr vom Lokal.
 Um vollständige und pünktliche Beteiligungs bittet
 6888
 Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.
 Mittwoch, den 12. April 1893, Abends 7/9 Uhr
 Ordentliche General-Versammlung im Lokal „Zum alten Reichskanzler“.
 Tagesordnung:
 1) Berichtskaltung über das abgelaufene Jahr.
 2) Kassendichte.
 3) Vorstandswahl.
 4) Diverse Clubangelegenheiten.
 Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet bringend
 6869
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.
 Abtheilung Handelschule.
 Beim Wiederbeginn des Unterrichts (Dienstag, den 1. April) können in die bescheidenen Kurse für:
 Französische Sprache, Englische, Italienische, Spanische, Deutsche Sprache und Korrespondenz, Kaufmännisches Rechnen und Handelsgeographie nach Theilnehmer mit den entsprechenden Vorkenntnissen versehen eintreten.
 Ferner eröffnen wir neue Kurse für:
 Schönschreiben und Doppelte Buchhaltung.
 Schriftliche Anmeldungen werden bis Samstag, den 8. April erbeten.
 Der Vorstand.

Alle anpreisenden Reclame mich enthaltend, selge ich Ihnen hierdurch ganz ergebenst an, dass meine
2. Vorstellung
 Suggestion
 Montag, 10. April
 von Abends 8 1/2 Uhr ab im
Casino-Saale
 stattfindet.
 Eintrittskarten bei Herrn Sohier am Paradeplatz: Num. Sitze A M. 1,50, Saalplätze A M. 1, Schülerkarten (nur an der Abendkasse) 50 Pfg.
 Hochachtungsvoll
Albin Krause.

Bekanntmachung.
 Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.
 Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung Sr. Ministeriums des Innern erhalten haben und von Sr. Bezirksamt der Tag der Einführung des Gewerbegerichts auf den 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Beisitzer vorgenommen werden.
 Die Gemeinde Käferthal mit Walldorf bildet einen Wahlbezirk und ist Tagfahrt zur Bornahme der Wahl auf 5886
Dienstag, den 18. April l. J., Nachmittags von 5—8 Uhr
 im Rathhaussaale dahier anberaumt.
 In der Gemeinde Käferthal mit Walldorf sind 6 Beisitzer und zwar je 3 Beisitzer von den Arbeitgebern und Arbeitern zu wählen.
 Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung des Wahlprüfungs.
 Zum Mitgliede des Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnstuf vom 6. Juni 1870 (R.G.B. S. 360) und des Gesetzes vom 5. Mai 1870 die öffentliche Armenpflege betr. (G. u. S. D. Bl. 1870 S. 387) nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erlattet hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.
 Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Gerichtsverfassungsgesetz SS 31 u. 32) können nicht berufen werden.
 Zur Theilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt:
 a. solche Arbeitgeber, welche das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahre im Bezirk des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben;
 b. solche Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts Beschäftigung haben oder, falls sie außerhalb dieses Gerichtsbezirkes in Arbeit stehen, wohnen. Nicht wahlberechtigt sind diejenigen Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind. (Gerichtsverfassungsgesetz SS 31, 32.)
 Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht in Gemäßheit der SS 97a 100b der Gewerbeordnung ist, und deren Arbeiter sind weder wählbar noch wahlberechtigt.
 Das Reich, der Staat, die Gemeinden und sonstige öffentliche Verbände, sowie juristische Personen üben ihr Stimmrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter aus.
 Den Arbeitgebern stehen im Sinne der statutarischen Bestimmungen die mit der Leitung eines Gewerbe-Betriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbstständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern ihr Jahres-Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 M. übersteigt.
 Die der Zuständigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Hausgewerbetreibenden sind als Arbeiter wahlberechtigt und wählbar.
 Zum Zwecke der Wahlen sind für jeden Wahlbezirk Listen anzulegen, in welche alle Wähler einzutragen sind, deren Stimmberechtigung unter Befugigung der erforderlichen Bescheinigungen dahier angemeldet ist.
 Als Bescheinigungen genügen für den Arbeitgeber die nach § 14 der Gewerbe-Ordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbe-Betriebes, sowie die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für die Arbeiter ein Zeugnis ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahre innerhalb des Gewerbegerichts-Bezirks in Arbeit steht, oder falls der Arbeiter außerhalb des Gerichtsbezirkes beschäftigt ist, wohnt.
 Die Anerkennung anderer Legitimationen bleibt dem Ermessen des Wahlvorstandes bei Eintrag in die Liste der Wahlberechtigten überlassen.
 Die wahlberechtigten Arbeitgeber und Arbeiter werden aufgefordert, gemäß § 15 der statutarischen Bestimmungen sich behufs der Eintragung unter Befugigung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zwei Wochen
 von Montag, den 27. März bis spätestens Samstag, den 8. April l. J. im 1. Stode, Zimmer Nr. 1 des Rathhauses dahier, an Werktagen täglich von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr anzumelden.
 Ebenfalls werden Formulare zu den erforderlichen Zeugnissen verabfolgt.
 Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht. Das Wahlrecht ist nur in Person und durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen sind und nicht mehr Namen enthalten sollen, als Beisitzer zu wählen sind.
 Personen, welche in die Wahlen nicht eingetragen sind, sind von der Wahl zurückzuweisen.
 Die Arbeitgeber und die Arbeiter werden hiermit zur Ausübung ihres Wahlrechtes, sowie zur rechtzeitigen Anmeldung zur Wahlliste eingeladen.
 Käferthal, den 20. März 1893.
 Gemeinderath:
 Schmitt.

Geflügel
 in schöner Auswahl.
 Welsche, Hühner, Capaunen, Poularden etc.
Kopfsalat, Maltakartoffel, Gemüse-Conserven, Compot-Früchte
 bester geübte Auswahl, ermäßigte Preise. 6871
Feine Käse
 in reicher Auswahl.
Westfäl. Pumpernickel, Südfrüchte
Weine, Champagner
Herm. Hauer, 0 2, 9.

Maifische, Rheinsalm
 u. s. w. 6880
Ph. Gund, Planken.

Jahrräder
 bester renommirter Fabrikate und neuester Konstruktion in unerreichter Gangart, hochleganter Ausführung, prima bestes Material, reellster Garantie, bewährter Pneumatikreifen, dauerhaften Rifenreifen, äußerste Concurrenzpreise.
Georg Schmidt,
 Alleinvertreter der Badenia-Räder.
 Reparatur-Werkstätte. 6885

Reelles Heirathsgesuch.
 Für eine junge Wittwe, Anfangs der 20er Jahre, mit einem Kind, christlicher Confession und mit einem Vermögen von 80,000 Mark, wird eine passende Heirathspartie gesucht. Reflektirende Herren in geschickter Stellung, (tüchtiger Kaufmann vorgezogen) werden gebeten ihre Adressen unter F. A. No. 6885 bei der Expedition ds. Blattes abzugeben, um mit denselben in Correspondenz treten zu können. — Discretion Ehrensache. — Die nicht in Betracht kommenden Briefe werden zurückgeschickt.
 Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Erben 20 Pfg., Krügen 5 Pfg., Borhänge von 40 Pfg. an. 5562
 J 7, 10/1, 4. Stod.

Ansverkauf
 von
Gemüse- & Obst-Conserven
 der vorgerückten Jahreszeit wegen zu Fabrikpreisen bei 6879
J. H. Kern, C 2, 11.
Verloren,
 1 Portemonnaie mit 44 Mk. Inhalt. Dem rechtl. Finder gute Belohnung. Näheres im Verlag. 6931

MODES
 Ich empfehle in grossartiger Auswahl elegant garnirte **Damenhüte** elegant garnirte **Mädchen- und Kinder-Hüte** zu niedrigsten Preisen. 6295
Leere Hüte, Straussfedern, Bänder, Blumen, Spitzen, Jettsachen etc. etc. äusserst billig.
Babette Maier
F 6, 8. Modes. F 6, 8.
 Hüte werden faconirt, modern garnirt und alte Zuthaten verwendet.

Emil Bühler, Hof-Photograph.
 Mannheim. Prämiirt: B 5, 14.
 Berlin, Brüssel, Gorkenhe, Dresden, Heidelberg, Mannheim, Wiesbaden.
 Aufnahmen finden statt:
 Sonntag von 9 Uhr Morg. bis Abds. 6 Uhr
 ebenso an Wochentagen. 5406

M 2, 13. Geschäfts-Eröffnung. M 2, 13.
 Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine
Bau- und Möbelschreinerei
 eröffnet habe und empfehle mich wohlwollenden Herrschaften zur Anfertigung von Möbeln, Anspoliren, Wischen und allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere reelle Bedienung und solide Preise zu.
 Achtungsvoll
J. Roth, Schreiner.

Hausentwässerungen.
 Pläne, Kostenschätzungen und solide Ausführung werden besorgt durch
Baumeister Georg Weber,
H 9, 4b.

Zinkblechfappen.
 Vom Stad. Siebbau-Bureau nach § 53 der Hausentwässerungs-Ordnung Abf. 8 genehmigt und laut Vorschrift als Uebergangsstufe zwischen Zinkblechrohr und Eisenrohr anzuwenden, empfiehlt
 6851
F 5, 26. Frz. Bertram, F 5, 26.

Confrmanden-Hüte
 in nur guten Qualitäten von Mk. 2.— an bei 4852
F 1, 1. Gebr. Kunkel, F 1, 1.
Bertha Schatt,
J 1, 18. Corsettengeschäft, J 1, 18.
 Anfertigung aller Arten Corsetts nach Maß. Reichhaltiges Lager feinsten Pariser Corsetts, Umhänge, Mädchen- und Kinder-Corsetts, sowie Strümpfen. Waschen und Reparieren von Corsetts prompt und billigst.
 Corsett-Verkaufstheke. 2904

Installations-Geschäft
 für Haus-Telegraphen, Telephon-Anlagen, Elektrische Uhren, Sicherheits-Anlagen, Elektrische Thermometer, Blitzableiter-Anlagen, Medicinische Apparate, Sprachrohr-Anlagen. 4401
0 5, 15. Max Engelhardt 0 5, 15.
 Mannheim.
Waffen.
 Revolver v. 4 M. an, Leihin v. 3 M. an, Jagdcarabiner v. 12 M. an, Färisch u. Scheibbüchsen v. 25 M. an, Lerserole v. 1 20, 20 an, Duell u. Schrempfstolen v. 25 M. an, Zimmerkugeln v. 7 M. 50 an. Sämtliche Sorten bis zur feinsten Ausführung. Kauf u. Umtausch gebrauchter Waffen. Umänderungen und Reparaturen billig. Vertretung der ersten Gewehrfabrikanten. Complettes Lager Ausrüstlicher Jagdausrüstungs-Artikel. Alle Sorten Pulver, Patronen u. Sabor material. Feuerwerkskörper, Gewehrgegenstände etc. Preisbücher gratis und franco. Karl Pfund, Mannheim, Q 1, 4. 5533

Den Eingang sämtlicher Neuheiten
 in Seidenwaaren, schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Möbelstoffen,
 Vorhängen, Teppichen, Linoleum &c.

Beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
 Das Lager ist in allen Abtheilungen auf's reichhaltigste ausgestattet.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Odor's Zahn-Crème
 Marke Lohengrin
Odor's Zahn-Crème

muss zur Reinigung der Zähne und der
 Mundhöhle angewendet werden, will man sich
 den Besitz
 schöner und weisser Zähne
 sichern, will man Zahnleiden und vorzeitigem
 Zahnverluste mit Erfolg vorbeugen.
 Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin)
 ist das erste, völlig unschädliche und bestwir-
 ksamste antiseptische Zahnreinigungsmittel der
 Gegenwart. — Preis 60 Pfg. per Glasdose in
 Parfümerien, Droguerien und Apotheken erhältlich.
 — Alleinige Fabrikanten: 6944
DOERING & Co., Frankfurt a. M.

Buchen-Brennholz
 Ia. trock. Scheitholz, zerfeinert à M. 1.50
 519 Rugholz-Abschnitte
 (20—25 Ctm. lang, beliebige Sorte) à M. 1.25
 H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

VIII. Academie-Concert

im Concertsaale des Grössh. Hoftheaters
 unter geill. Mitwirkung von Frau Röhr-Brajnin (Sopran),
 Frau Seubert (Alt), Herrn Erl (Tenor) und
 Herrn Öhring (Bass), sowie des Hoftheater-Singchors
 verstärkt durch Mitglieder hiesiger Vereine und
 Kunstfreunde.
 Direction: Herr Hofcapellmeister H. Röhr.

1. H. Berlioz „Romeo u. Julia“ dramatische Sinfonie für Soli
 Chor und Orchester (Zum 1. Male).
 2. L. von Beethoven, IX. Sinfonie mit Schlusschor über Schiller's
 Ode an die Freude.
 Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
 Eintrittspreise siehe Concertzettel.
 NB. Diejenigen Abonnenten, welche ihre Karten noch nicht
 umgetauscht haben, werden höflichst gebeten, dies vor Dienstag
 thun zu wollen, da der Eintritt nur mit umgetauschten
 Eintrittskarten gestattet ist. 6845

Mannheimer Bartgesellschaft.
CONCERT

der hiesigen Grenadierkapelle.
 Direction: Herr Kapellmeister Max Kollmer.
 Abonnement frei.
 Bei günstiger Witterung findet das Concert im
 Garten statt. 6742
F 4, 12 1/2. Luxhof, F 4, 12 1/2
 Erlaube mir einen tit. Publikum von Mannheim bekannt zu
 geben, daß in meiner renommirten u. auf das solideste eingerichteten
F 4, 12 1/2. Concerthalle Luxhof F 4, 12 1/2
 jeden
 Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag
Concerte
 der hier so beliebten **Geschwister Hammerl**
 Capelle, Sängergesellschaft
 stattfinden.
 Anf. an Wochentagen 8 Uhr. Anf. an Sonn- u. Feiertagen 4 u. 8 Uhr.
 Eintritt: 1. Platz 20 Pfg., 2. Platz 15 Pfg.
 Um zahlreichen Zuspruch bitten
 Geschwister Hammerl, S. Kuhn.

Wilder Mann.

Samstag, 8., Sonntag, 9. April 1893
Schlachtfeld und großes humoristisches Künstler-Concert
 Dahn u. Ette. 6877
 Höfliche Einladung. G. Kanneleher.

Gartenwirthschaft „zur Hoffnung“.

Sonntag, den 9. April.
Grosses Concert
 ausgeführt von der Kapelle Reininger. Vorzügliches Orchester der
 Brauerei-Gesellschaft Eichbaum. Frisch gebadene Fische. 6882
 Es ladet freundlichst ein Joseph Bornhofen.

Mühlau-Schlösschen.

Sonntag, den 9. April 1893,
Grosses Concert
 der Kapelle Weinbrecht. 6797

Zur Landkutsche
D 5, 3. D 5, 3.

Samstag, den 8. April
Prima Märzen-Bock-Bier
 nebst hellem Kaiser- und dunklem Exportbier
 aus der Brauerei Mönninger, Kariäruhe,
 verbunden mit grossem Vorkbier-Schorum,
 ausgeführt von der Kapelle Wettermann.
 Eröffnung der Hofwirthschaft.
 6714 U. Gebhard.

Prima Kalbfleisch, pr. Pfd. 56 Pfg.
„Dahsenfleisch, pr. Pfd. 60 Pfg.“
 Kalbslungen und Gegröße
 empfiehlt billigst. 6872
L. Baum, G 5, 5.

Oeffentlicher Vortrag

Dienstag, den 11. April d. J., Abends 9 Uhr im
 Zuschneider-Vereinslokal
N 4, 11 Altbairische Bierhalle N 4, 11
 von **Johann Szudrowitz**
 Zuschneidelehrer hier
 über: Fachwissenschaftliche Zuschneidekunst in der Damen-
 Schneidererei.
 Fachgenossen, Herren und Damen, laden ergebenst ein
 6855 D. D.

Hunderennen.

Sonntag, 16. April d. J., bei günstiger Witterung
 bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. Mittags 1/3 Uhr
 findet auf dem Rheinpark Mannheim das
Erste Hundewettrennen Deutschlands
 mit Concert der Artillerie-Kapelle statt.

Es werden 8 Rennen veranstaltet: 1) 1 Rennen für große Hunde.
 2) 1 Rennen für mittlere Hunde. 3) 1 Rennen für kleinere Hunde.
 Hundebesitzer u. Hundeliebhaber werden freundlichst eingeladen.
 Eintrittspreis für ein Hund zum Rennen 50 Pfg. 6829
 Die Preise sind folgende: 1. Preis, Werth 20 M., 2. Preis, Werth
 15 M., 3. Preis, Werth 10 M., 4. Preis, Werth 5 M. u. s. w.
 Eintrittspreis für Zuschauer 20 Pfg. Kinder und Militär
 zahlen die Hälfte. Anmeldungen können jetzt schon auf dem Rhein-
 park entgegengenommen werden.
 Es ladet freundlichst ein Der Besitzer: A. Gehler.

Buchdruckerei & Lithographie
A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.

Anfertigung aller kaufmännischen, Behörden- und
 Vereinsdruckfachen. 4085
Visitenkarten per 100 Stück von 1 M. an.
 Menus, Speise- und Weinkarten.
Verlobungs-, Hochzeits-, Geburts- u. Todes-
Anzeigen &c.
 bei rascher, geschmackvoller und billiger Ausführung.

7. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 13. und 14. April cr. 6901
Hauptgewinne Mk. 90 000, 30 000, 15 000 etc.
Originallose à M. 3 Porto und Liste 30 Pfg.
 empfiehlt und versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauer-
brücke 16.

Vier Allerbekanntesten Pretergerate Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

VII. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung am 13. u. 14. April 1893.
 Loose zum Planpreise à 3 M.
 (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra)
 200 à 150 = 30000
 1000 à 80 = 80000
 1000 à 30 = 30000
 1000 à 15 = 15000
 3872 Gewinne = 875000
Carl Heintze, Berlin W.
 Unter den Linden 1.
 Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der
Bürgerschule und Volksschule

empfehlen wir Sammlungen in derselben eingeführten
Schreib- und Zeichenmaterialien
Schreib-, Schul- und Religionsbücher
 für die 1. bis 8. Klasse, sowie
Reißzeuge, Reißbretter, Reißstienen und Winkel
Farben, Tusche und Pinsel
 in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. 6554
 Auf Patent-Reißbretter mit Vorrichtung zum Schutz
 der Reißstienen, machen wir ganz besonders aufmerksam.

A. Löwenhaupt Söhne
 Schreibmaterialien-Handlung, Kaufhaus.

Feuerwehr.
 Die Mannschaft der ersten Compagnie
 wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhal-
 tung einer Probe am
Montag, den 10. April 1893,
 Abends 6 Uhr
 am Spritzenhaus (Bauhof) pünktlich und voll-
 ständig einzufinden.
 Der Hauptmann:
 Def.

Krieger-Kreuz-Berein.

Am Samstag, den 8. April 1893, Abends 8 Uhr, feiert die
 hiesige Nationalliberale Partei im großen Saale des Saalbauers das
Geburtsfest Sr. Durchlandt des Fürsten Bismard
 und hat der Vorstand derselben unsern Verein zu dieser erhabenen
 Feier freundlichst eingeladen.
 Wir erlauben deshalb unsere geehrten Kameraden, sich an obiger
 Feier recht zahlreich betheiligen zu wollen. 6734
 Der Vorstand.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Samstag, den 15. April 1893, Abends 8 1/2 Uhr
 im Nebenzimmer der Harmonie-Gesellschaft
Vortrag des Herrn Major Seubert
 über:
Sursächsisches Militärwesen 1742 bis 1803.
 Eintritt für Jedermann frei.
 Nach Schluss des Vortrags:
Mitglieder-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Jahresbericht über die Vereins-thätigkeit.
 2. Rechnungslage.
 3. Vorstands-wahl.
 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 Zu zahlreichem Besuch beehrt sich einzuladen
 Der Vorstand.

2 tüchtige Verkäuferinnen
 aus der Kurz- oder Manufaktur-Branchen sind an sofort
 oder 15. April dauerndes Engagement bei hohem Gehalt.
Leonhard Tietz,
Mainz. 6768

Gr. Hof-u. Nationaltheater.

Samstag, den 8. April 1893.
Die Braut von Messina
 oder
Die feindlichen Brüder.
 Trauerspiel in 4 Aufzügen mit Chören von Schiller.
 (Regisseur: Herr Dr. Passermann.)
 Donna Isabella, Fürstin von Messina Herr v. Rosenbergs.
 Don Manuel Herr Passermann.
 Don Cesar Herr Burg.
 Beatrice Frau v. Wittels.
 Diego, Isabella's alter Diener Herr Bauer.
 Ein Bote der Fürstin Herr Böhler.
 Ein Bote des Don Cesar Herr Kieper.
 Die Nebenrollen von Messina.
 Chor, bestehend aus dem Besolze der Brüder:
 Erster Chor:
 Cajetan Herr Neumann.
 Berengar Herr Tietz.
 Mansfeld Herr Schradt.
 9 Ritter (Die Herren: Starke I, Schödl, Moser,
 Don Manuel (Kuppl, Franke, Boigt, Semel, Springer,
 Bier,
 Edelknaben im Dienste Don Manuel's.
 Zweiter Chor:
 Bohemund Herr Jacobi.
 Roger Herr Schreiner.
 10 Ritter (Die Herren: Hilbebrandt, Reiter, Peters,
 Don Cesar (Langhammer, Sachs, Schilling, Wein,
 Strudel, Starke II, Dingard.
 Kasseneröffn. 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr
Volks-Vorstellungspreise.
 Sonntag, den 9. April 1893.
 77. Vorstellung im Abonnement A.
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 (Regie: Herr Intendant.)
 (Dirigent: Herr Hofcapellmeister Röhr.)
 Heinrich der Vogler, deutscher König Herr Öhring.
 Lohengrin Herr Öhring.
 Elia von Brabant Frau v. Heindl.
 Herzog Gottfried, ihr Bruder Frau v. Lang I.
 Friedrich von Trarant, brabantischer
 Graf Hr. Knapp.
 Otrud, seine Gemahlin Frau Seubert.
 Der Herrrufer des Königs Herr Jurek.
 Hier brabantische Edle Hr. Kübiger.
 Hr. Peterk.
 Hr. Starke.
 Hr. Hilbebrandt.
 Hier Edelknaben Hr. Wagner.
 Hr. Schudert.
 Hr. Schell.
 Frau Schilling.
 Sächsische u. thüringische Grafen u. Edle. Brabantische
 Grafen und Edle. Edelknaben. Rannen. Frauen. Knechte.
 Antwerpen: Erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
 Dauer des ersten Zwischenact's 20 Minuten,
 des zweiten 25 Minuten.
 Kasseneröffn. 7 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Große Preise.

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

W. Lustnauer's Institut, P 5, 1.

Unterricht für Schön- u. Schnellchrift
für Erwachsene und Schüler, unter Garantie.
16 Stunden 10 Mark.
Anmeldungen täglich von 10-1 u. von 2-9 Uhr Abds.

Nationalliberale Partei. Bismarck-Feier.

Samstag, den 8. April 1893, Abends 8 Uhr

findet im großen Saale des Saalbaues eine **Bismarck-Feier** statt, zu der wir unsere Parteimitglieder aus Stadt und Land, sowie alle Freunde und Verehrer des Altreichskanzlers einladen.

Festredner: Professor Egelhaaf aus Stuttgart.
Der Vorstand.

Die Gallerie bleibt bis 8 Uhr für Damen reservirt; wir bitten während der Vorträge nicht zu rauchen.

Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh.

Aktiva.		Netto Bilanz per 31. Dezember 1892.		Passiva.	
548,556 02	Cassa, Coupons und Sorten	Aktienkapital	7,500,000		
8,894,170 31	Wechsel und Devisen	Ordentl. Reserve	855,534,78		
1,384,752 08	Banken Debitoren	Spezial-	230,000,—		
7,404,038 48	Lombard	Delcredere	55,894,85		
1,482,184 42	Effekten	Vortrag auf 1893	30,181,43	1,171,611 08	
6,060,583 45	Conto-Corrent Debitoren und Commandit-Theilhaftigungen	Tratten und Accepte	4,934,873 83		
4,984,873 83	Tratten-Debitoren	Koale	854,287 30		
654,287 30	Konten	Sparcassen-Einlagen, viertelj. Rückb.	537,555 47		
655,283 01	Gewinn- und Hypotheken	Depositen:	2,274,273 13		
605,200 —	Baugebäude in Ludwigshafen, Kaiserslautern, Worms, Pirmasens incl. Mobilien etc.	„ ganzl.	921,207 81		
		„ halbj.	586,95 86		
		„ vierelj.	399,538 31		
		„ geringere ohne	6,182,387 03		
		Creditoren in laufenden Rechnungen und Cedit-Ganti	927,982 27		
		Effekten in neuer Rechnung abzu- nehmen.	503,265 50		
		Dividende 1892 und unentzogene	26,573,934 37		
26,573,934 37					

Soll.		Gewinn- und Verlust-Konto.		Haben.	
211,719 16	An Unkosten	Per Vortrag 1891	47,071 39		
718,766 02	„ Gewinn-Salbe	„ Ueberschuß auf Zinsen und Dis- cont-Konto	482,520 85		
		„ „ Provisionen	257,162 08		
		„ „ Offizien	74,199 19		
		„ „ Coupons etc.	2,451 04		
		„ „ Devisen	16,867 83		
		„ „ Reise	6,530 13		
		„ „ Diverser Ueberschuß	38,671 13		
925,479 18			925,479 18		

Rufolge der in heutiger ordentl. General-Versammlung genehmigten Bilanz kommt die für das Jahr 1892 auf 6 1/2 % festgesetzte Dividende gegen Rückgabe der Dividendencoupons pro 1892 mit Mk. 40 für die Aktien à Mk. 600 bezw. mit Mk. 80 für die Aktien à Mk. 1200 sofort zur Auszahlung und zwar in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschaftsbank v. Soergel, Barrius u. Co. Commandite Frankfurt a. M. München Bayer. Handelsbank. Berlin Bank-Firma Herz, Loewenberg u. Co., W. Werderstr. Markt 4. Ludwigshafen a. Rh., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. S., Worms, Osthofen bei den betr. Kasien der Bank. Zweibrücken bei der Zweibrücker Bank Lehmann, Müller u. Co. Ludwigshafen a. Rh., 6. April 1893.

Die Direction.

Aechter **Fleisch-Extract** in einzelnen Portionen à 12 Pfennig bei: C. Kaufmann, L 12, 7.

VII. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 13. und 14. April 1893.

Haupt-Gewinn **90000** Mark bar.

Original-Loose à 3 M. Anth. 1/2 1.75 M. - 1/4 1 M. - 1/8 0.50 M.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle:

Sortirt: 10/2 17 M., 10/4 9 M., 10/8 4.75 M., 10/16 3.75 M., 10/20 2 M., 10/32 1.25 M.

Grösste Gewinnchancen bieten meine Gesellschaftsspiele.

100/100 nur 3.75 Mk., 100/50 7.50 Mk., 50/50 3.75 Mk.

500/100 nur 18 Mk., 500/50 36 Mk., 250/50 18 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt u. versendet streng der Reihenfolge nach Eingang

R. Finkelstein, Berlin C., Dragonerstr. 31.

Noch nie dagewesen



ist das Geschäftsgeheim gewisser Leute. Keine Verfeinerungs-Waare führen, sondern nur so benannte reelle Waare. Ich bin bereit, den Beweis anzutreten, daß die Räder, die ich verfeigern ließ, trotzdem dieselben Mk. 100 billiger waren, als die so benannte reelle Waare, in Qualität ebenso gut, wenn nicht bedeutend besser sind. Es ist Jedem klar, daß bei **großer Baar-Einfäufen** bedeutend billiger gekauft werden kann, als bei Einzel-Stücken; ebenso verhält es sich im Verkauf. Ein schneller kleiner Nutzen bei sofort barer Zahlung ist besser, als wenn man weniger kauft und lange Zeit auf Zahlung warten muß. Ueberhaupt ist das Fabrikat der **Premier-Cycles Co.** in aller Welt bekannt und braucht keine marktschreierische Klänge. — Dies zur Aufklärung. 6837

Erstes Rheinisches Velociped-Depot, D 2, 14.

Neu! Patentirte Aschenkasten Aschenschubladen mit herausnehmbarem Siebeinsatz.



Durch diese praktische Vorrichtung werden grosse Ersparnisse an Kohlen erzielt, da die durch das Stochern u. Rütteln der Roste durchfallenden kleinen Kohlenstückchen oben auf dem Einsatz liegen bleiben und wieder verwendet werden können.

Diese Aschenkasten oder Aschenschubladen werden für alle Arten Oefen und Herde nach Maassgabe billigst hergestellt. 6828

Bei Neuanschaffungen von Oefen und Herden verlange man in den Ofen- und Herdhandlungen, sowie Fabriken nur Oefen und Herde, in welchen sich patentirte Aschenkasten oder Aschenschubladen mit Siebeinsatz befinden.

Alexander Heberer, Mannheim.

Die bewährten Victoria-Fahrräder



1893er Modelle, 6417

mit verbesserten Pneumatiereifen aller Systeme liefert zu billigsten Preisen

L 3, 3. Wilh. Prütz. L 3, 3.

Dankagung.

Mein Kesse litt an Bettlägen u. das Bett wurde jede Nacht nah. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hopt in Hannover. Dieser gab uns die Mittel und der Erfolg war bewundernsworth. Das Uebel hat sich nie wieder gezeigt und muß ich meinen Dank öffentlich aussprechen. 6722 (gez.) W. Köring, Hädel bei Harktenau i. S.

Constitutionsschwäche u. Schuldenlosungszeugn., zugleich Silber u. Spiegel werden solid u. preiswürdig eingekauft. H 4, 9. 6808

Mode. 6695

Güte werden schön und billig garnirt. Näheres im Verlag.

Klavier-Unterricht ertheilt sehr gründlich

E. Rembert, M 2, 13, 2. Etod. 4816

Avis für Damen.

Stiermit beehren wir uns, ergebenst unser **Damen-Kleider-Geschäft** in best. Erinnerung zu bringen. In Folge langjähriger Thätigkeit in dieser Branche sind wir in der Lage, auch den weitgehendsten Anforderungen entsprechen zu können und bitten wir höflich, unser Unternehmen zu unterstützen. Unter Zusage von reeller und guter Bedienung zeichnen mit aller Hochachtung

Geschwister Levi, Hobes. 6756 F 2, 10, 2 Treppen.

Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt. 6097

Zur Ausführung von **Saunentwässerungen** empfehlen sich 6794 **Jos. Hoffmann & Söhne, Baugegeschäft, B 7, 5.**